Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 107. | **Sonntag den 9. Mai 1897.** | **XV. Jahrg.**

Artilleristisches.

Das neue Geschütz der Feldartillerie hat Seine Majestät der Kaiser sich am vorigen Montag von einer reitenden Batterie des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments vorexerzieren lassen und seiner hohen Befriedigung über die jetzt ermöglichte Schnelligkeit der Bedienung Ausdruck gegeben. Im Schnellfeuer giebt eine Batterie jetzt 60 Schuß in der Minute ab. Dabei werden die neuen Shrapnels mit Aufschlagzünder bis auf 8000 Meter, also auf eine Entfernung von mehr als einer deutschen Meile, verschossen; der Brennzünder ist bis auf 5000 Meter stellbar. Die neue Hemmspornvorrichtung — ein sehr breiter, starker Spaten am Lafettenschwanz, der sich beim ersten Schuß festgräbt und den Rücklauf völlig aufhebt — trägt auch wesentlich zur Beschleunigung der Bedienung bei, da die Mannschaft jetzt ruhig am Geschütz stehen bleiben und der Mann Nr. 2 sofort nach dem Schuß wieder richten kann, und zwar allein ohne Hilfe des anderen Richtkanoniers, da jetzt auch die seitliche Verschiebung des Rohres durch eine Kurbel leicht vor sich geht.

Durch das neue Geschütz ist endlich das schon längst dringende Bedürfniß, den Vorsprung der französischen Waffe einzuholen bezw. zu überholen, erfüllt. In einer Beziehung sind wir schon weiter. Die Franzosen sind bei ihrem Schnellladegeschütz (System Canet) noch vielfach im Stadium des Probierens, während unser Geschütz bereits in eingehenden Schießversuchen erprobt ist und, sobald im Plenum des Reichstages der Kredit bewilligt wird, sofort zur Ausgabe an sämmtliche Regimenter gelangen kann. An einer Bewilligung ist aber um so weniger zu zweifeln, weil mit Ausnahme der Sozialdemokraten sämmtliche Parteien, einschließlich sogar der Freisinnigen, in der Budgetkommission unter dem Eindruck der unbedingten Nothwendigkeit für diese Ergänzung des Artilleriematerials eingetreten sind.

Ein zweiter, dringender Wunsch artilleristischer Kreise ist der nach einer neuen Organisation der Truppe in Anpassung an das mobile Verhältniß. Im Kriege besteht das Artillerie-Regiment aus 6 Batterien, im Frieden aus durchschnittlich 10, sodaß im Frieden die Uebersicht außerordentlich schwer ist und der Regimentskommandeur im Kriege plötzlich mit ganz anderen Raumverhältnissen zu rechnen hat, was beim Auffahren in Feuerstellung zu unangenehmen Verrechnungen führen kann. Dazu kommt, daß im Kriege eine enge Verbindung der Artillerie mit den anderen Waffen eintritt, für die es im Frieden keine vorbereitende Organisation giebt. Die Zutheilung von je zwei Feld-Artillerie-Regimentern zu sechs fahrenden Batterien an die Infanterie-Divisionen erscheint daher als durchaus wünschenswerth.

Die reitenden Abtheilungen der Feldartillerie müßten dann entsprechend zusammengezogen (bezw. ergänzt) und selbstständig gemacht werden, um sich den Kavalleriedivisionen anzugliedern. Im Frieden haben wir freilich noch keine Kavalleriedivisionen, und in den militärischen Blättern wird noch heute das Für und Wider dieser Organisation lebhaft erörtert. Die russische Armee dagegen hat bereits eine solche kriegsmäßige Organisation auch im Frieden.

Politische Tagesschau.

Wie offiziös mitgetheilt wird, ist die Frage der Wiederaufnahme der Justiznovelle zwar innerhalb der Parteien ventilirt worden, regierungsseitig ist man jedoch mit ihr nicht beschäftigt.

Aus Prätoria meldet das „Reut. Bur.": Der Volksraad widerrief in seiner Sitzung am Donnerstag das Einwanderungsgesetz, nicht etwa weil es eine Verletzung der Londoner Konvention sei, sondern weil es den angrenzenden Staaten und Kolonien unangenehm sei. Dieser Beschluß wurde in Uebereinstimmung mit einem Schreiben der Regierung an den Volksraad gefaßt. Außerdem hat der „Volksraad" mit Bezug auf das Jubiläum der Königin Viktoria beschlossen, den 22. Juni als allgemeinen Festtag zu bestimmen, um die Verehrung und Hochachtung zu bezeigen, die man der Königin zollt.

In Washington ist am Mittwoch vom Senat der Schiedsgerichtsvertrag mit England abgelehnt worden. Es stimmten 43 für und 26 gegen den Vertrag. Derselbe ist daher abgelehnt, da die zur Genehmigung des Vertrages erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

In der gestrigen Abend-Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Kultusminister bei Fortsetzung der zweiten Lesung des Kultus-Etats auf eine Anfrage, er habe anläßlich des Pariser Brandunglücks eine neue sachverständige Untersuchung des Kunstausstellungsgebäudes bezüglich seiner Feuersicherheit und Ausgänge angeordnet. Eine ständige Feuerwache ist dort ohnehin stationirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Mai 1897.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm heute früh einen Spazierritt über Eiche nach dem Bornstedter Felde. Um 12 Uhr empfing Se. Majestät den Abt Benzler von der Benediktiner-Abtei Maria-Laach und um 1¼ Uhr den hiesigen österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyény-Marich. Letzterer wurde zur Frühstückstafel zugezogen. Am Nachmittag gedenkt Se. Majestät der Kaiser sich auf die Rehbockpürsche zu dem königlichen Kammerherrn Grafen Finck von Finckenstein nach Madlitz zu begeben und abends nach Berlin zurückzukehren. — Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind, wie die „Nat.-Ztg." meldet, in Ploen leicht an den Windpocken erkrankt. Die Erkrankung trägt einen ganz ungefährlichen Charakter; die Prinzen dürfen jedoch das Bett nicht verlassen. Aus diesem Grunde waren die anläßlich des gestrigen Geburtstages des Kronprinzen vorgesehenen Feierlichkeiten einstweilen verschoben worden. Nachmittags fand jedoch Militärkonzert im Park statt, wozu die Kapelle des 86. Infanterie-Regiments aus Flensburg eingetroffen war.

— Der Kaiser wird in diesem Jahre wieder der Regatta bei Cowes beiwohnen, und zwar Ende Juli und Anfang August.

— In Stuttgart fand am Donnerstag die Vermählung der Herzogin Elsa von Württemberg mit dem Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe statt. Sowohl der standesamtliche Akt, der durch den Hausminister und Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht vollzogen wurde, wie die kirchliche Trauung erfolgten im Residenzschloß.

— Prinz Svasti von Siam hat sich gestern von hier nach Genf begeben und fährt heute nach Venedig weiter, um dort den König von Siam, seinen Bruder, zu empfangen, welcher morgen, den 8., ankommt.

— Bei dem Reichskanzler findet am 12. ds. ein größeres diplomatisches Diner statt, wozu außer den Botschaftern die Gesandten und zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft geladen sind.

— Abgereist ist der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Freiherr v. Hammerstein, nach Ostpreußen.

— Durch den Landrath von Roël in Pleschen fühlten mehrere Reserveoffiziere sich beleidigt. Sie theilten nun gemeinschaftlich den Sachverhalt dem Offizier-Ehrenrath in Schrimm mit, wozu sie durch allerhöchste Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 verpflichtet waren, welche vorschreibt, daß jeder Offizier in Ehrenhändeln, bevor er weitere Schritte veranlaßt, die Sache dem Ehrenrath unterbreiten muß. Der Ehrenrath hat diese Angelegenheit zu Gunsten der Beleidigten entschieden; die Entscheidung ist von Seiner Majestät dem Kaiser und König bestätigt worden.

— Die Reichstagskommission für die Handwerksorganisationsvorlage beendete die erste Lesung ohne wesentliche Abänderung, nahm den Antrag Gamp auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe und anderen gefährlichen Gewerben an und nahm ferner den Antrag Jorns auf staatliche fortdauernde Geldunterstützung der bedürftigen Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben an.

— Das Oberverwaltungsgericht erachtet entgegen einer Entscheidung eines Bezirksausschusses die Berufsgenossenschaften für juristische Personen und erklärte demgemäß eine Besteuerung derselben als zutreffend.

— Für die Strafsache gegen den Kriminal-Kommissar v. Tausch und Genossen wegen Meineides u. s. w., deren Verhandlung am 24. Mai beginnt, ist die ganze durch den

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.
Von L. Ideler.
(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Das wird sich von selbst verbieten," antwortete Kolbe. „Sie haben auch meinen Freunden mißfallen. Sie passen nicht zu einander."

„Hoffentlich!" versetzte Arnau kurz. „Nun aber, Herr Doktor, wie können Sie dieses Volk Ihre Freunde nennen? Sie sind doch ein gebildeter, unterrichteter Mann! Wie können Sie auch nur bei diesen Frauen sich wohl fühlen?"

Der ältliche Mann seufzte tief auf, ein sonderbares Zucken ging über sein Gesicht wie ein tiefer, seelischer Schmerz. Es war doch noch nicht jedes feinere Gefühl in seinem Herzen erstorben; mitunter, in tiefer Stille, regte sich noch eine Erinnerung an das hohe Ziel, das einst dem begeisterten, stark ideal veranlagten Jüngling vor der Seele geschwebt hatte, aber ebenso schnell suchte er jedesmal diese Gedanken gewaltsam zu unterdrücken; er war versunken im Sumpfe des niedrigsten Alltagslebens; nun war es zu spät, und er konnte sich nicht mehr daraus befreien."

„Sie haben das Geld und ich habe Schulden!" antwortete er leise.

„Und aus diesen Schulden können Sie sich nicht anders befreien, als daß Sie dieses Mädchen heirathen wollen? Diese Frau und diese Schwiegereltern? Seien Sie doch ein Mann, Herr Doktor, das ist ja Ihrer unwürdig!"

„Manchmal denke ich auch daran, was wohl meine frühverstorbene Mutter sagen würde, wenn sie mich in dieser Gesellschaft sähe," sprach der Doktor gedankenvoll. „Sie war eine feine Frau aus guter Familie und sie liebte mich. Aber auf der Universität schon gerieth ich in eine Studentenverbindung, die das Biertrinken zu ihrem Lebenszweck machte. Ich gewöhnte mir das Kneipenleben an und gerieth immer tiefer hinein. Ich träumte in meiner Jugend davon, ein bedeutender Mann, eine Leuchte der Wissenschaft zu werden. Nun sitze ich, in vorgerückten Jahren, hier in diesem polnischen Nest, verkommen und verdorben. Selbst der Gedanke an meine Mutter konnte mich nicht schützen."

Der Doktor hatte immer leiser und leiser gesprochen; die letzten Worte waren nur noch ein geflüstertes Bekenntniß der eigenen Schwäche und Schuld. Er hielt beharrlich die Augen gesenkt, aber Arnau sah, daß ihm eine große Thräne in den starkergrauten Bart rann. Er faßte die Hand des leichtsinnigen Mannes.

„Machen Sie sich hier los, Herr Doktor, ich will Ihnen dazu behilflich sein. Kommen Sie mit mir in die Mark. Dort wird sich schon ein Ort finden, an dem Sie sich als Arzt niederlassen können. Ich habe Verbindungen und kann Sie empfehlen. Ihre Schulden werden sich schon begleichen lassen; aber hier müssen Sie ganz fort, in eine andere Provinz, die nicht so abgelegen von der großen Weltstraße ist. Sie werden wieder Menschen kennen lernen, und wenn Sie mit dem alten Leben erst ganz gebrochen haben, werden Sie noch Freude an einem neuen finden."

Der Doktor schüttelte wehmüthig den Kopf.

„Es ist zu spät. Ich habe keine Energie mehr; ich hatte wohl niemals Energie genug, sonst hätte ich nicht so versinken können. Aber haben Sie Dank für Ihre warme Theilnahme. Sie wird mir stets ein Lichtblick in meinem Leben bleiben, und seien Sie überzeugt, daß meine verklärte Mutter vom Himmel aus Sie segnen wird für die freundlichen Worte, die Sie zu ihrem verlorenen Kinde sprachen."

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen und begann eine gleichgiltige Unterhaltung. Es war für ihn zu spät zu einem neuen Leben.

Am anderen Mittag zur Visitenstunde begab Arnau sich in voller Uniform zu Frau von Sternbach. Er wurde von einem struppigen, kleinen Mädchen in ein großes niedriges Gemach geführt, das mit verblichener Eleganz ausgestattet war. Zwei große Trumeaus in breitem Goldrahmen reichten vom Fußboden bis zur Decke, aber das Gold war erblindet, und die großen Glasscheiben zeigten verschiedene Sprünge. Ein altes, tafelförmiges Klavier stand an der Wand, es war geöffnet, und auf einem Nebentischchen lagen eine Menge Noten. Frau von Sternbach schien viel zu musiziren. Ein vergoldeter Adler schwebte über dem Ecksopha; ein Kronleuchter, in Gaze gehüllt, hing an der Zimmerdecke. Ueberall Spuren von einstigem Reichthum, und doch, wie dürftig sah das Gemach aus! Es war die Armuth, die noch die letzten Reste zusammenrafft, um der Welt ihr Elend zu verbergen.

An einem Tisch im Hintergrunde des Zimmers saß eine ältere Dame, die aus einem Töpfchen eine dünne Suppe löffelte. Erstaunt erhob sie sich bei dem Eintritt des jungen Offiziers. Es war eine schlanke, zierliche Frauengestalt. Das vorrückende Alter hatte die Eleganz der Erscheinung noch nicht beeinträchtigen können. Aus einem sehr regelmäßigen Gesicht blickten ein paar feurige, braune Augen den jungen Fremden lebhaft an; durch das schwarze volle Haar zogen sich schon sehr viele Silberfäden.

Arnau stellte sich vor; er bat um die Erlaubniß, seinen Besuch machen zu dürfen, und bestellte den Gruß des Grafen Morinski.

Eine schwache Röthe färbte das Gesicht der Dame.

„Es ist liebenswürdig von dem Herrn Grafen, an mich zu denken. Er war stets ein vollendeter Kavalier. Nehmen Sie Platz, Herr Lieutenant, und wenn es Ihre Zeit erlaubt, lassen Sie uns ein wenig plaudern. Ich habe Zeit, denn ich habe mein Mittagsmahl verzehrt; in W. speist man früh."

Sie trug das Töpfchen hinaus, und der junge Mann dachte, ob vielleicht diese Suppe das einzige gewesen sei, was Frau von Sternbach überhaupt zu verzehren gehabt hatte.

Bei ihrem Wiedereintritt betrachtete er sie genau. Sie trug ein Kleid von schwarzer Seide, aber es war an vielen Stellen brüchig und defekt. Ein weniger achtsamer Beobachter mochte aber vielleicht nicht alle die Risse bemerken, und dann war Frau von Sternbach eine tadellos elegante Erscheinung. Sie rückte zwei Sessel zurecht; die Lehnen waren vergoldet und in die seidenen Bezüge Schäferszenen eingewebt, und doch hätte ein Trödler für diese Stühle kaum einige Pfennige gegeben, so abgenutzt, so schadhaft waren sie.

Himmelfahrtstag gekürzte Woche vom 24. bis 29. Mai in Aussicht genommen.

Oppeln, 7. Mai. Der Zentrumsabgeordnete für Pleß, Rechtsanwalt Radwanski, hat sein Mandat niedergelegt. Radwanski war bekanntlich am 26. April in einer ehrengerichtlichen Verhandlung zu 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden; es handelte sich dabei um eine Affaire, in welcher Radwanski mit einem anderen handgemein geworden war.

Der griechisch = türkische Krieg.

Kanea, 7. Mai. Der „Köln. Ztg." wird von hier gemeldet: Oberst Vassos beantragte gestern, mit seinen bewaffneten Truppen in die Stadt einziehen zu dürfen, um sich mit ihnen einzuschiffen. Dieses Ansinnen wurde jedoch zurückgewiesen. Die Admirale haben den Aufständischen nur erlaubt, die Stadt zu betreten, um Lebensmittel einzukaufen. Man ist besorgt, es möchten hieraus Ruhestörungen entstehen.

Der „Standard" meldet aus Kanea von gestern: Hier nimmt man allgemein an, daß Vassos sich anschicke, zum Angriff vorzugehen. Der Kommandeur der internationalen Truppen in Kandia, Oberst Chermside, ersuchte den Generalgouverneur telegraphisch, sofort türkische Truppen nach Kandia zu entsenden; der englische Admiral forderte die türkische Behörde dringend auf, unverzüglich die verfügbaren Truppen einzuschiffen.

Saloniki, 7. Mai. Die griechische Flotte gab auf das türkische Lager am Kap Kassandra einige Schüsse ab, die keinen Erfolg hatten, wagte aber nicht zu landen.

Konstantinopel, 7. Mai. Gestern ist von hier ein Sonderzug mit 504 Mann und 149 Pferden und heute von Muradli der 26. Militärtrain mit 707 Freiwilligen nach Soloniki abgegangen.

Nach Mytilene, sowie nach anderen Inseln werden Truppen abgeschickt, um griechische Landungen zu verhindern. Nach Angaben von türkischer Seite werden Operationen vorgenommen, um die Rückzugslinie der griechischen Truppen bei Velestino nach Almyro abzuschneiden. Ferner wird der sofortige Vormarsch über Domokos nach Lamia vorbereitet.

Athen, 7. Mai. Volo ist fast vollständig geräumt. Oberst Smolenski zieht sich in vollständiger Ordnung auf Almyro zurück.

Bisher ist noch keine Meldung über die Ankunft des Obersten Smolenski in Almyro hier eingegangen. Die Regierung hat ein Torpedoboot dorthin entsandt, um Erkundigungen einzuziehen. Unter den Einwohnern der Stadt Lamia ist eine Panik ausgebrochen. Mehrere Familien verlassen die Stadt. In der vergangenen Nacht sind drei Schiffe mit Flüchtlingen aus verschiedenen Städten im Pyräus angekommen.

Der gestern gefangen genommene englische Abgeordnete Ashmead Bartlett wurde gestern Abend mit seinem Sohne hier eingebracht. Beide wurden jedoch nicht in Haft genommen, sondern der englischen Gesandtschaft übergeben. Ferner traf der französische Deputirte Antide Boyer mit mehreren französischen Sozialisten ein.

Larissa, 6. Mai, 10³/₄ Uhr abends. Heute Abend sind zahlreiche Verwundete hier eingetroffen. Sie bestätigen die Einnahme von Velestino, wo ernste Kämpfe stattgefunden haben. — Wie berichtet wird, befindet sich eine türkische Brigade auf dem Marsche nach Volo, dessen Einnahme durch die Türken bevorstehe. Ueberall haben die Albanesen außerordentlichen Muth an den Tag gelegt.

London, 7. Mai. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus bei der türkischen Armee meldet aus Pharsala vom 5. dieses, abends: Die heutige Schlacht entstand aus einem Vorpostengefecht. Der türkische Befehlshaber wollte nur Dispositionen für die Schlacht treffen, welche für den 6. in Aussicht genommen war. Die griechischen Truppen hatten die Höhen nördlich der Stadt besetzt, leisteten aber nicht so starken Widerstand, wie erwartet wurde und eilten über die zwischen den Höhen und der Stadt liegende Ebene nach der Stadt zurück unter dem Feuer der türkischen Artillerie, welche ihnen furchtbare Verluste zufügte, namentlich auf der Brücke über den Fluß, welchen die Griechen überschreiten mußten.

Konstantinopel, 7. Mai. Nach türkischen Angaben betragen die Verluste in den Kämpfen bei Velestino seit dem 27. v. Mts. über 600 Mann. Die gestrigen Verluste bei dem Kampfe von Pharsala sind verhältnißmäßig gering. — Die egyptischen Beiträge für die Armeesubskription haben die Summe von 45 000 Pfund erreicht. — Die Pforte verständigte die Botschafter davon, daß die Frist für die Abreise der Griechen um 14 Tage vom nächsten Montag an verlängert werde.

Athen, 7. Mai. Einer Meldung Pariser Blätter von hier zufolge wäre der italienische Revolutionär Cipriani, welcher an der Spitze eines Freischärlerzuges stand, wegen aufrührerischer Agitation verhaftet worden und würde ausgewiesen werden.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 5. Mai. (Schützengilde.) In der Generalversammlung der Schützengilde wurden in den Vorstand die Herren Müller-Skemsk, Mrongowius, J. Kiewe, Meinhardt-Gollub und H. Lewin-Adl. Lissewo gewählt.

Briesen, 6. Mai. (Neue Molkereigenossenschaft.) Schon vor zwei Jahren hatten sich einige Besitzer aus den Ortschaften Seeheim, Piwnitz, Jaworze, Gr. Brudzaw und Niezywienz zusammengefunden, um eine Molkerei-Genossenschaft zu gründen. Nunmehr ist eine Molkerei-Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter dem Vorsitze des Pfarrers Hundsdorf von etwa 40 Genossen mit der Zeichnung von 300 Kühen in Seeheim gegründet worden. Die Molkerei soll spätestens am 1. Oktober d. Js. in Betrieb gesetzt werden. Die noch bis zur Eintragung in das Firmenregister, welche innerhalb 14 Tagen geschieht, beitretenden Genossen sind von der Erhöhung des Beitrages für die einzelnen Kühe befreit, während später Hinzutretende einen bedeutend erhöhten Satz zahlen müssen. Die Erbauung der Molkerei wird voraussichtlich zur früheren Inangriffnahme des Baues einer von Seeheim durch Piwnitz, Jaworze, Josephsdorf und Mischlewitz nach Briesen führenden Chaussee Veranlassung geben. Gerade diese Chaussee würde den kleinen Besitzern großen Vortheil bringen. Auch die Stadt Briesen würde dadurch viel gewinnen, weil dann auch die Besitzer aus den hinter Seeheim belegenen Ortschaften Gr. Brudzaw, Kruschin und Lemberg die Märkte in Briesen besuchen würden.

Briesen, 7. Mai. (Der hiesige Radfahrerverein) veranstaltet am Himmelfahrtstage den 27. d. M. sein Stiftungsfest. Es findet ein Vereinsrennen, Corsofahrt durch die Stadt und dann Konzert im Garten des Schützenhauses statt. Das Vergnügen verspricht ein sehr gelungenes zu werden, da viele auswärtige Radfahrer ihre Betheiligung zugesagt haben.

Strasburg, 7. Mai. (Priesterjubiläum.) Der Professor vom hiesigen Gymnasium, Herr Lic. Ossowski begeht im Juni d. Js. sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Graudenz, 6. Mai. (Die Stadtverordneten) beschlossen, da die Räume der Realschule nicht mehr ausreichen, schleunigst einen Entwurf für den Neubau einer Realschule anfertigen zu lassen; der Bau wird etwa 200 000 Mk. kosten. Das jetzige Realschulgebäude soll für Volks- und Fortbildungsschulzwecke mit der Maßgabe nutzbar gemacht werden, daß mindestens 18 Volksschulklassen in diesem Gebäude untergebracht werden; daß die Knabenvolksschule B nach Fertigstellung der neuen Realschule in das alte Realschulgebäude zurückverlegt wird und daß die von ihr in dem Schulgebäude in der Trinkestraße benutzten Räume der höheren Mädchenschule überwiesen werden; daß eine dreiklassige Uebungsschule mit dem Lehrerinnenseminar verbunden wird, sowie der nöthige Raum zur Aufnahme der Klassen vorhanden ist. Die Strafanstaltsverwaltung hat von dem Verkauf des Anstaltsgrundstückes an die Stadt wegen des zu niedrig bemessenen Angebots abgesehen. Für die Stadtbaurathstelle wurden die Herren Witt-Neumünster, Clef-Schwelm und Löffelholz-Harburg auf die engere Wahl gestellt. Diese Herren sollen ersucht werden, sich persönlich hier vorzustellen. Das Gehalt des neu zu wählenden Stadtbauraths ist von den städtischen Behörden zu Graudenz auf 4200 Mk., steigend bis auf 5100 Mk., festgesetzt worden.

Konitz, 7. Mai. (Wonzower Mordprozeß.) Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Lehrers Titz gegen das ihn wegen Tödtung des Forstaufsehers Sommerfeld zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilende Erkenntniß des hiesigen Schwurgerichts.

Pr. Stargard, 7. Mai. (Städtische Badeanstalt.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung genehmigte den Erweiterungsbau der städtischen Badeanstalt, die sich im vergangenen Jahre sehr gut rentirt hatte.

Pelplin, 6. Mai. (Kirchliche Personalnotiz.) Gestern wurde der Pfarrer Doering aus Klein-Bolumin-Ostrometzko auf die Pfarrei Strasburg kirchlich eingesetzt.

Dt. Eylau, 6. Mai. (Zur Besprechung der Einführung moderner Beleuchtung) fand heute eine zahlreich besuchte Versammlung statt. Zu derselben hatten sich auch je ein Vertreter für Gas- und für elektrisches Licht eingefunden, welche in eingehenden Ausführungen die Vorzüge der verschiedenen Beleuchtungsarten erläuterten. Zu einem Entschluß ist es indessen nicht gekommen. Es wird demnächst eine weitere Versammlung stattfinden. Die Angelegenheit wird durch den Magistrat sehr gefördert und hat derselbe bereits eine Beleuchtungskommission gebildet.

Elbing, 7. Mai. (Remontemarkt.) Auf dem am heutigen Freitag in Altfelde abgehaltenen Remontemarkt standen etwa 75 Pferde zum Verkauf. Gekauft wurden 28 Thiere zum Preise von 650 bis 1000 Mk.

Danzig, 7. Mai. (Vaterländischer Frauenverein für Westpreußen.) Die Frühjahrssitzung des Vorstandes wird diesmal in Graudenz am 3. Juni unter Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler abgehalten werden. Im Laufe des Sommers folgt dann die Generalversammlung in Danzig.

Danzig, 8. Mai. (Verschiedenes.) Nach einem gestern Mittag eingegangenen Telegramm trifft Prinz Heinrich, begleitet von seinen beiden Adjutanten, am Montag den 10. d. Mts., nachmittags 5 Uhr 20 Minuten, mit dem Berliner Tages-Schnellzuge hier ein und wird im Hotel du Nord Absteigequartier nehmen. Ueber die Ankunft bezw. Abfahrt der Königin von Württemberg sind definitive Bestimmungen noch nicht getroffen. — Die Herren Generalmajor Behm, Kommandeur der 87. Inf.-Brigade, Oberst v. Holleben, Major Frhr. von Schimmelmann und Hauptmann von Hennig aus Thorn trafen gestern Nachmittag hier ein, um die Besichtigung der Kompagnien des neugebildeten Infanterie-Regiments Nr. 176 heute vorzunehmen. Zu dem gleichen Zweck traf auch Herr Generallieutenant von Amann, der Kommandeur der 35. Infanterie-Division, hier ein. — Der auf der Schichau'schen Werft erbaute Norddeutsche Lloyddampfer „Bremen" soll am 18. Mai in See gehen, um von Bremen aus alsbald seine erste Reise anzutreten.

Insterburg, 6. Mai. (Zu dem abscheulichen Verbrechen), das auf dem Bahnhof in Tilsit an einem durchreisenden Mädchen verübt sein soll, erfährt das „Ostpr. Tagebl.", daß ein dabei betheiligter Eisenbahnarbeiter A., der vor 14 Tagen seine hiesige Wohnung verlassen hatte, nunmehr im Pregel bei Bubainen als Leiche aufgefunden ist.

Bromberg, 6. Mai. (Elektrizitäts-Werk und elektrische Straßenbahn.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung ertheilte die Versammlung nach dem Antrage des Magistrats folgenden Beschlüssen ihre Zustimmung: „Die allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin übernimmt an Stelle der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin die Bromberger Straßenbahn und das Elektrizitätswerk in Bromberg vom 1. Januar 1897 ab mit allem Zubehör zum Eigenthum und tritt für die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in alle mit der Stadtgemeinde Bromberg geschlossenen Verträge. Es wird der Erweiterung der elektrischen Straßenbahn die Zustimmung ertheilt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Erweiterungen der Straßenbahn innerhalb 6 Monaten nach Eingang der letzten behördlichen Genehmigung fertiggestellt sein müssen, daß die in Schleusenau belegene Strecke dereinst nicht in den unentgeltlichen Besitz der Stadtgemeinde Bromberg übergeht und die zu zahlende Abgabe von 1 pCt. der Brutto-Einnahme für die innerhalb der Gemarkung Schleusenau belegene Strecke der Straßenbahn nicht zur Erhebung kommt, ferner daß die Gesellschaft zu den Kosten der Verbreiterung der Berlinerstraße von der Posenerstraße bis zum ersten Knie 10 000 Mk. zahlt. Das zur Verbreiterung der Berlinerstraße 2c. erforderliche Gelände soll im Wege der Enteignung erworben werden."

Bromberg, 7. Mai. (Vergiftung infolge Genusses verdorbener Fische.) Ein schreckliches Unglück hat sich hier ereignet. Infolge Genusses verdorbener bezw. vergifteter Fische ist eine ganze Familie erkrankt; bei zwei Personen war die Vergiftung eine so starke, daß sie gestorben sind. Das „Brbg. Tagbl." hat über das bedauerliche Vorkommniß folgendes in Erfahrung gebracht: Die in dem Hause Verlängerte Albertstraße 5 wohnende Arbeiterfamilie Suwalski erkrankte gestern Abend nach dem Genuß eines Gerichtes gebratener Fische, welche gestern auf dem Wochenmarkte auf dem Elisabethmarkte gekauft worden waren. Als die Frau heute früh ihren Knaben zur Schule wecken wollte, bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß der Knabe todt im Bette lag. Auch eine bei der Familie wohnende Arbeiterfrau, welche von den Fischen gegessen, fand man früh todt in ihrem Bett. Der Arbeiter S. und seine Ehefrau klagten ebenfalls über große Magenschmerzen, sind aber nur leicht erkrankt. Es wurde festgestellt, daß Vergiftung, herbeigeführt durch den Genuß der Fische vorliegt. Die Fische müssen beim Einkaufe bereits völlig verdorben gewesen sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Bütow i. Pom., 6. Mai. (Die Errichtung einer elektrischen Zentrale) in unserer Stadt ist nunmehr beschlossene Sache. Nach längerem Vortrage des Herrn Ingenieurs Stenz von der Berliner Elektrizitätsgesellschaft „Union" in der Stadtverordnetenversammlung und in öffentlicher Bürgerversammlung erklärte man sich zunächst im Prinzip für die Errichtung, wenn die genügende Flammenzahl gezeichnet würde. Diese Anzahl ist weit überzeichnet und außerdem sind fünf Motoren angemeldet. Ferner schließen sich die Gube'sche und die Gerr'sche Brauerei, sowie die Jädel'sche Maschinenfabrik an. Die Anlage wird die „Union" ausführen.

(Weitere Provinzalnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Mai 1897.

— (An dem gestrigen Todestage) des vor einem Jahre verstorbenen Gouverneurs, Generallieutenants Boie wurde das Grab desselben auf dem Militärfriedhofe mit mehreren Kränzen geschmückt, darunter auch ein kostbarer Kranz, den die Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Gouvernements niederlegen ließen.

— (Durchreise.) Gestern mit dem Abendzuge passirte der Graf Schuwaloff mit seiner Gemahlin und Dienerschaft den hiesigen Hauptbahnhof, um sich zum weiteren Kurgebrauch nach Potsdam zu begeben, wo ihm, wie bekannt, vom Kaiser eine Villa zum Aufenthaltsort überwiesen worden ist. Der Graf war mittelst Extrazuges von Warschau bis Alexandrowo gefahren, wo die betreffenden Salonwagen mit dem Nachtschnellzuge vereinigt wurden. Das Befinden des Grafen ist in der Besserung begriffen.

— (Beurlaubungen.) Der Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in Thorn ist vom 1. bis 28. Mai beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Neidel in Schönsee vertreten.

Der Pfarrer Endemann in Podgorz ist vom 26. April bis zum 3. Juni beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Ortsschulinspektor, Pfarrer Ullmann in Grabowitz in den Geschäften der Ortsschulinspektion vertreten.

— (Personalien.) Dem Stabshoboisten im 6. Jäger-Bataillon in Oels Schles., Wilke ist die Leitung der Kapelle des Infanterieregiments von Borcke übertragen worden. Herr Wilke, dem der Ruf eines tüchtigen Dirigenten vorausgeht, tritt die hiesige Stellung am Dienstag an.

— (Herabsetzung der Biwaksgebühr an Holz und Lagerstroh.) Der Kaiser hat genehmigt, daß während der diesjährigen Herbstübungen versuchsweise allgemein an Koch- und Wärmeholz nur 60 Prozent und an Lagerstroh 75 Proc. der jetzt giltigen Sätze verabreicht werden. Ueber den Ausfall der Versuche sollen die Generalkommandos berichten.

— (Zeugengebühren für Volksschullehrer.) Der preußische Justizminister hat den Tarif zur Berechnung von Zeugengebühren für Volksschullehrer einheitlich geregelt, wodurch vielfach vorgekommene Unterscheidung bei der Berechnung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige zwischen Dorfschullehrern und Elementarschullehrern in den Städten fortan in Wegfall kommen wird.

— (Die freiwillige Feuerwehr) hält heute abends 8¼ Uhr eine Hauptversammlung ab.

— (Ruderverein.) In der am Donnerstag abgehaltenen Monatsversammlung wurden mehrere Herren als aktive Mitglieder aufgenommen. Es wurde beschlossen, die in Verbindung mit dem Stiftungsfeste für den 13. Juni geplante Regatta bis zum Juli oder August zu verschieben, da der erstere Termin den Vereinen Graudenz und „Frithjof"-Bromberg, die an der Regatta theilnehmen wollen, nicht gelegen ist. Es solle von jetzt ab unter den drei Vereinen alljährlich Regatten veranstaltet werden, für die auch ein Wanderpreis gestiftet werden wird. Mit dem Stiftungsfeste im Juni soll nunmehr die Taufe des neuangeschafften Vierer-Halbauslegerbootes verbunden werden, welches wahrscheinlich den Namen „Hochmeister" oder „Winrich von Kniprode" erhalten wird.

— (Privatbeamtenverein.) Heute Abend findet im Schützenhause eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

— (Kirchenkonzert.) Auf das morgen, Sonntag abends 7½ Uhr in der altstädtischen Kirche stattfindende Kirchenkonzert, das von dem Organisten Herrn Steinwender unter Mitwirkung hiesiger Kräfte gegeben wird, machen wir nochmals aufmerksam. Der Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

— (Für den morgigen Sonntag) enthält der Anzeigentheil ein reiches Vergnügungsprogramm. Im Wiener Café in Mocker ist das große Volksfest à la Vogelwiese und im Viktoriasaal giebt das Ensemble von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters seine Abschiedsvorstellung. Konzerte finden statt: im Schützenhausgarten, der eröffnet wird, von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke, im Ziegeleipark früh und nachmittags von derselben Kapelle, im „Tivoli" von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz und in Schlüsselmühle von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15.

— (Zum Holzverkehr.) Bisher sind hier 57 Traften angelangt. Sie enthielten 31 750 Kiefern-Rundhölzer, 117 Mauerlatten, 75 Plançons, 23 eichene Rundklötze, 2631 Kanthölzer, 18 460 eichene Grubenhölzer, 20 eichene Kreuzhölzer, 8 kieferne Eisenbahnschwellen, 3452 eichene Eisenbahnschwellen, 1520 Faßdauben. Das erste diesjährige Geschäft in Weichselholz ist gestern abge-

---

Frau von Sternbach begann eine Unterhaltung, und nach den ersten Worten schon empfand der junge Mann, daß er eine feingebildete Dame vor sich habe. Sie lebte nur in der Vergangenheit; über die Gegenwart ging sie flüchtig fort und vermied es sorgfältig, von ihrem jetzigen Leben zu sprechen. Ihre Wangen rötheten sich, als sie von den glücklichen alten Zeiten sprach; sie war noch immer eine sehr schöne Frau.

Sie erzählte, daß ihr verstorbener Gemahl einst Offizier im Kürassier-Regiment „Königin" gewesen sei.

„Ein sehr vornehmes Regiment," erwiderte der junge Husar interessirt.

„Ein feines, schönes Regiment!" rief Frau von Sternbach enthusiastisch. „Leider gehörten wir ihm nur wenige Jahre an, und es ist auch schon lange her. In dem jetzigen Offizierkorps mag wohl keiner mehr auch nur noch unseren Namen kennen. Mein Mann verlor das Gehör und mußte den Abschied nehmen; so kamen wir hierher."

Durch die letzten Worte klang ein ungeheures Leid, aber die Dame bezwang sich und plauderte weiter; nur manchmal zitterte die Stimme, wie in aufsteigenden Thränen.

Arnau hörte den interessanten Schilderungen mit Vergnügen zu. Sie erzählte ihm von einer Quadrille, die die Offiziersdamen geritten hatten, als der hochselige König Friedrich Wilhelm der Dritte einmal das Regiment inspizirte — die Herren in Uniform, die Damen in den Farben des Regiments, weiß mit karmoisinrothen Schleifen.

„Es waren acht Damen und acht Herren, die die Quadrille ritten, und wir hatten uns prächtig eingeübt! Zur Ehre des Königs!" rief Frau von Sternbach mit leuchtenden Augen. „Und Seine Majestät sprach uns sehr huldvoll Seine allerhöchste Befriedigung aus. Er ließ uns allen durch den Adjutanten zur Erinnerung an diesen Tag ein Andenken überreichen. Dies königliche Andenken habe ich aus dem Schiffbruch meines Lebens gerettet und werde mich lebend nie von ihm trennen, was auch über mich verhängt werden mag."

Sie öffnete ein Etui. Dem jungen Offizier funkelte eine brillantenbesetzte Brosche entgegen.

Dann plauderte die Dame weiter von der glücklichen Zeit im Kürassier-Regiment „Königin".

Die Zeit verging den beiden wie im Fluge. Arnau bemerkte es zuerst und stand erschrocken auf, um sich zu verabschieden. Frau von Sternbach reichte ihm die Hand.

„Würden Sie einer einsamen, alten Frau die Freude machen, sie noch einmal wieder zu besuchen?" fragte sie mit einem traurigen Klang in der Stimme, und als der junge Offizier dies gern versprach, fügte sie hinzu: „Wie gern würde ich Sie einmal zum Thee einladen" — sie brach ab und wurde dunkelroth.

Arnau beeilte sich zu versichern, daß sein unregelmäßiger Dienst ihm nicht erlaube, Einladungen anzunehmen, daß er aber sicher nicht versäumen werde, sich, solange er in W. verweilte, oftmals nach dem Befinden der Dame zu erkundigen.

„So kommen Sie wieder!" bat Frau von Sternbach. „Sie finden mich immer zu Hause, und Ihre Besuche werden ein Lichtblick in meinem trüben Leben sein."

(Fortsetzung folgt.)

schlossen worden. Es verkauften S. Donn nach Danzig 2500 Rundkiefern 60 Cbf. stark zu 65 Pf. pro Cbf.

— (Zuschlagsertheilung.) Herrn Bauunternehmer Steinkamp, Mocker ist auf seine Mindestforderung für den Bau der Fußartilleriekaserne auf der Wilhelmsstadt der Zuschlag ertheilt worden.

— (Zum gerichtlichen Verkauf) des Friedrich Gienau'schen Grundstücks Siegfriedsdorf Blatt 13 hat gestern in Schönsee vor dem dortigen Gerichtstage Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Besitzer Adolph Müller aus Siegfriedsdorf mit 19435 Mark ab.

— (Steckbriefe.) Von der königl. Staatsanwaltschaft Thorn werden steckbrieflich verfolgt: Der Schiffer Johann Gozdziewski aus Ehrenthal, Kreis Schwetz, wegen schweren Diebstahls, sowie der Zimmergeselle Carl Werner aus Radomno, gegen den eine durch Urtheil der Strafkammer bei dem Amtsgericht Löbau erkannte Gefängnißstrafe von 8 Monaten vollstreckt werden soll.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindvieh des Gutes Lubianken ausgebrochen. In Alt-Grabia Gut bei Argenau ist die Seuche erloschen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) vor etwa acht Tagen auf der Eisenbahnbrücke ein grauer Offizierpaletot, abzuholen von Lokomotivheizer Methner, Klosterstraße 1, ein 20 Pfg.-Stück im Glacis am Bromberger Thor, ein Portemonnaie mit 65 Pf. Inhalt in der Schillerstraße, ein schwarzer Damenhandschuh im Rathhausflur, ein Bund mit vier Schlüsseln am Altstädt. Markt. Zurückgelassen eine Kiste Cigarren. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 1,92 Mtr. über Null. Windrichtung N.-O. Angekommen sind die Schiffer: H. Witt, ein Kahn 2058 und E. Witt 2023 Ctr. Weizen, beide von Plock nach Danzig; Laskowski 2295 Ctr. Weizen von Plock nach Bromberg; Brehmer 2000 Ctr. Kleie und Silber 1200 Ctr. Roggen, beide von Warschau nach Thorn; Werk 1500 Ctr. Stückgut von Magdeburg nach Thorn; Stachorski, Dampfer „Weichsel" 2600 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn; Schulz, Dampfer „Wilhelmine" 300 Ctr. Stückgut von Königsberg nach Thorn; Ulawski, Dampfer „Robert" leer mit 7 Gabarren im Schlepptau, letztere zusammen 12 400 Ctr. Stückgut, von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Krohne, ein Kahn 2400 Ctr. Mehl von Thorn nach Berlin.

Podgorz, 7. Mai. (Wieder ein Unglück) infolge unvorsichtigen Umgehens mit einem sogen. Blindgänger! Die Ehefrau des Arbeiters Scheerbarth in Stewken fand ein solches Geschoß auf dem Schießplatz und nahm es mit nach Hause, wo der Ehemann daran herumhantirte. Plötzlich explodirte das Geschoß und dem Sch. wurde die linke Hand und ein Theil des linken Unterarmes zerschmettert. Im Krankenhause zu Thorn sind ihm die zerschmetterten Gliedmaßen abgenommen worden. Sowohl Sch. wie seine Ehefrau waren von anderen Personen vor der Gefährlichkeit des Blindgängers gewarnt worden.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 8. Mai. (Besitzwechsel.) Der Besitzer Hugo Marohn in Schwarzbruch hat das Sommerfeld'sche Grundstück in Gurske für 39 000 Mk. käuflich erworben.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Zum Brandunglück in Paris.

Präsident Faure richtete folgendes Telegramm an den Kaiser von Oesterreich:

„Ich vernehme soeben, daß die Frau Herzogin von Alençon ein Opfer der schrecklichen Katastrophe wurde, welche Paris und ganz Frankreich in so schmerzliche Trauer versetzt hat. Ich erlaube mir, an Eure kaiserliche und königliche Majestät, sowie an Ihre Majestät die Kaiserin bei diesem Verluste, welcher Sie so grausam und so nahe trifft, den Ausdruck der Gefühle des lebhaften Beileids und der tiefsten Sympathie zu richten. Felix Faure." Der Kaiser von Oesterreich antwortete: „Tief gerührt von der lebhaften Antheilnahme, welche Sie an dem schmerzlichen Verluste nehmen, der die Kaiserin und mich betroffen hat, danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Wollen Sie, Herr Präsident, versichert sein, daß auch ich meinerseits aufrichtig für Sie, für Paris und für ganz Frankreich die Gefühle der Trauer theile, welche das schmerzliche Ereigniß mit seinen zahlreichen Opfern über so viele trostlose Familien gebracht hat! Franz Josef."

Der russische Botschafter Baron von Mohrenheim theilte dem Minister Hanotaux ein Telegramm des Grafen Murawiew mit, in welchem dieser sagte: „Seien Sie der Dolmetsch der tiefen Sympathie des Kaisers und der Kaiserin bei den Familien der bei der schrecklichen Katastrophe ums Leben Gekommenen."

Hanotaux erhält fortgesetzt zahlreiche Beileidstelegramme.

Der Pariser „Figaro" hebt die Bedeutung der Beileidsbezeugung Kaiser Wilhelms anläßlich der Katastrophe hervor, welche Frankreich mit Trauer erfülle. Der Eindruck, den die Kundgebung in Frankreich hervorgerufen habe, werde noch erhöht durch die Wahl des Fürsten und der Fürstin Radziwill als Vertreter des Kaiserpaares bei der Leichenfeier. Das Blatt betont hierbei, daß die Fürstin Radziwill aus einer französischen Familie stamme; ein Umstand, welcher dem Schritte der Kaiserin noch eine besondere Bedeutung verleihe.

Der bei dem Brande verwundete General Munier ist seinen Verletzungen erlegen. — Die meisten Opfer sind durch den verhängnißvollen Umstand gefordert worden, daß von den drei Ausgangsthüren des Bazars nur eine offen war. — Ein großer Theil der Pariser Presse spricht in Ausdrücken höchster Entrüstung über die Leichtfertigkeit der Veranstalter des Bazars. Der „Matin" schreibt, die Veranstalter hätten durch Anhäufung aller erdenklichen brennbaren Stoffe einen wahren Scheiterhaufen errichtet; die Katastrophe in der Rue Jean Goujon, die verhältnißmäßig so bald nach dem Brande der komischen Oper sich ereignet habe, beweise, daß jene furchtbare Lehre nutzlos gewesen sei, daß weiter eine Leichtfertigkeit, Unerfahrenheit und Pflichtvergessenheit herrsche, die man nicht mehr für möglich gehalten habe. Die Tageszeitungen verlangen energisch, daß die Behörden durch strenge Ueberwachung der Theater Paris vor der Wiederholung solcher schrecklichen Ereignisse schützen sollen. — Die meisten Leichen sind nunmehr agnoszirt. Die Polizei glaubt, mehrere Personen seien verbrannt, ohne Spuren zu hinterlassen. — Die Hälfte der Schuld an den Todesfällen ist neben der wirklichen Gefahr der Panik zuzuschreiben, die sich nach Ausstoßung des Schreckenswortes „au feu" entfesselte.

Die Regierung verlieh goldene Rettungsmedaillen der Besitzerin, einem Koch und einem Küchenjungen des „Hotel du Palais", welche bekanntlich zahlreiche Personen durch ein Küchenfenster retteten. Die noch nicht erkannten Ueberreste der verkohlten Leichen werden von den Gemeinderathsmitgliedern zu dem Friedhofe des Ostens begleitet werden, wo ein gemeinsames Grab für dieselben hergerichtet wird. Im Industriepalast befinden sich noch 6 Leichen; verschwunden sind sieben Personen. Man zeigt sich sehr beunruhigt über die Irrthümer, welche trotz aller Vorsicht bei der Wiedererkennung der Leichen vorgekommen sind. — Der Präsident der Republik ließ bei den Hinterbliebenen aller Verunglückten seine Karte abgeben. — Unter den 101 Todten sind nur vier männlichen Geschlechts, Dr. Foulard, ein anderer Herr, ein elfjähriger Groom und ein vierjähriger Knabe. Die anderen 97 sind Frauen und Mädchen, darunter vier Nonnen.

Zu der Leichenfeier in der Notredame-Kirche sind für sämmtliche diplomatischen Vertreter Ehrenplätze in der Kirche reservirt. Neben dem Fürstlich Radziwill'schen Paare werden auch die Botschafter und Gesandten Oesterreichs, Rußlands, Englands, Spaniens, Italiens, Belgiens u. s. w. an der kirchlichen Trauerfeier theilnehmen, welche in Gegenwart des Präsidenten Faure und anderer französischer Staatswürdenträger am Sonnabend stattfindet. Kardinal Richard aus Rom wird den Trauerakt leiten. Alle Särge, welche bis dahin nicht der Erde übergeben sind, werden auf einen Riesenkatafalk gestellt und eingesegnet werden. Die Familie Alençon hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Leiche der Herzogin Sophie gleichfalls dabei eingesegnet werde, bevor man sie nach Draux bringt. — An der Stätte des Brandunglücks soll ein großes Gotteshaus inmitten von Gartenanlagen erstehen. Papst Leo XIII. will für diese Kirche ein besonderes kostbares Muttergottesbild stiften und eine Votivtafel in derselben wird die Namen der Verunglückten tragen zu ewigem Gedächtniß an das schreckliche Ereigniß. Der „Figaro" hat bereits eine Subskription für die Gnadenkapelle eröffnet.

Paris, 7. Mai. Nach der „Agence Havas" verbreitet sich hier die Nachricht, daß der Herzog von Aumale in Tucco auf Sizilien plötzlich gestorben sei, als er die Nachricht von dem Tode der Herzogin von Alençon erhielt. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibe abzuwarten. (Henri Eugène Philipp Louis d'Orléans, Herzog von Aumale, der vierte Sohn Louis Philipps, war am 16. Januar 1822 geboren, kämpfte von 1840 ab in Algier, wurde dort 1847 Generalgouverneur, ging bei Ausbruch der Februar-Revolution nach England, bot 1870 nach dem Sturze Napoleons der Republik vergeblich seine Dienste an, war aber 1871 Mitglied der Nationalversammlung. 1873 präsidirte er dem Kriegsgericht über Bazaine, später wurde er Kommandeur des 7. Armeekorps in Besançon. 1879 wurde er zur Disposition gestellt, 1886 aus Frankreich ausgewiesen. Seine Gattin, die neapolitanische Prinzessin Karolina, starb 1869, ebenso starben vor ihm seine beiden Söhne (Prinz von Condé 1866, Herzog von Guise 1872).

Rom, 7. Mai. Wie die „Agenzia Stefani" bestätigend meldet, ist der Herzog von Aumale heute Nacht in seiner Villa in Tucco auf Sizilien am Herzschlag gestorben.

Mannigfaltiges.

(Eine jüdische Stadt.) Nach der letzten russischen Volkszählung zählt die Stadt Wilna in Kongreßpolen an 150 000 Einwohner. Davon sind nicht weniger als 100 000 Juden.

(Erfreulich.) Aelterer Herr: „Nun, wie gehts im jungen Ehestand? Vertragen Sie sich mit Ihrem Frauchen?" — Junger Ehemann: „O ja, alle Tage ein paar Mal."

Neueste Nachrichten.

Bremen, 8. Mai. Der verstorbene Generalkonsul Kulenkamp vermachte dem Bremer Kunstverein außer seiner Gemäldesammlung ein Legat von 300 000 Mark zur Anschaffung von Oelgemälden.

Köln, 7. Mai. Wie der „Köln. Ztg." aus Kanea gemeldet wird, verlautet dort zuverlässig, Oberst Vassos sei in der vergangenen Nacht mit fünf Offizieren nach Griechenland abgereist, und zwar, wie es heißt, auf einem italienischen Torpedoboot.

Wien, 7. Mai. Der bekannte Sportsmann Graf Esterhazy ist gestern auf Schloß Totis in Ungarn gestorben.

Rom, 7. Mai. Der Papst richtete anläßlich des Brandunglücks in Paris Beileidstelegramme an den Präsidenten der Republik Faure, den Herzog Karl Theodor in Bayern und an die Familie der Herzogin von Alençon.

Brüssel, 7. Mai. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung ist endgiltig auf den 10. d. Mts. festgesetzt worden.

Paris, 7. Mai. Der Fürst und die Fürstin Radziwill sind nachmittags hier eingetroffen. Die zwei von dem Kaiserpaar gespendeten herrlichen Kränze, welche morgen an dem Katafalk der Notre Dame-Kirche niedergelegt werden, bestehen aus Orchideen und weißen Rosen, gefüllten Nelken und Palmzweigen mit Trauerflor durchflochten. Die seitwärts befestigten Schleifen tragen die von einer Kaiserkrone überragten Initialen der Majestäten. (Die Familie Radziwill gehört selbst zu den Leidtragenden, da eine Schwester der Fürstin, Gräfin Castellane bei dem Brande ums Leben gekommen ist.)

Paris, 7. Mai. Der Herzog von Aumale starb nach einer wenige Minuten dauernden Krise ohne zu leiden. Seine bei ihm weilende Schwester, die Herzogin Klementine von Koburg, ist schwer erkrankt. Der Herzog war in Begleitung seiner Vorleserin Mitte April nach Sizilien abgereist. Die Vorleserin wollte dem von Gichtanfällen schwer gepeinigten Herzog die Pariser Katastrophe und den Tod seiner Schwägerin, der Herzogin von Alençon, verschweigen. Während ihrer Abwesenheit kam eine Kondolenzdepesche, welche ihm den Sachverhalt enthüllte. Aumale verfiel in Weinkrampf, alle ärztliche Kunst erwies sich als vergebens.

Paris, 7. Mai. Für etwa 20 Opfer des Brandunglücks vom Dienstag wurden heute Vormittag in verschiedenen Kirchen Trauergottesdienste abgehalten. In den Kirchen und auf den Straßen, durch die sich die Trauerzüge bewegten, war eine ungeheuere Menschenmenge angesammelt, die tiefe Bewegung und Ergriffenheit kundgab.

Petersburg, 8. Mai. In Soroki in Bessarabien ist bei der Ueberfahrt über den Dniestr eine Fähre mit 50 Personen versunken; nur wenige wurden gerettet.

Larissa, 7. Mai. Der Oberkommandirende Edhem Pascha ist heute früh mit dem Generalstabe nach Velestino abgegangen.

Konstantinopel, 7. Mai. Die Blätter feiern mit großer Begeisterung die unerwartete Einnahme von Pharsala. Das Blatt „Sabah" schreibt: Diesen Erfolg habe man dem Sultan zu verdanken, welcher Edhem Pascha zum Oberkommandirenden erwählt habe. Das Blatt feiert den Sultan und den Löwenmuth der türkischen Soldaten, welche wahre osmanische Helden seien. — Ein Telegramm des Journals „Ikdam" aus Velestino vom 6. ds. meldet, daß die Türken neuerlich zwei befestigte Positionen genommen haben, sowie daß die von Pharsala abgeschickte Division ihren siegreichen Vormarsch längs der Bahnlinie fortgesetzt und Bairakli und das Tschinarli-Thal passirt habe.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Mai	7. Mai
Tendenz d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—65
Warschau 8 Tage	216—15	216—15
Oesterreichische Banknoten	170—50	170—55
Preußische Konsols 3 %	98—30	98—20
Preußische Konsols 3½ %	104—	103—90
Preußische Konsols 4 %	104—	103—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—90	97—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	104—	103—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—20	94—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—10	100—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—25	100—10
„ 4 %	102—	102—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—60	67—60
Türk. 1 % Anleihe C	20—70	20 50
Italienische Rente 4 %	91—80	91—90
Rumän. Rente v. 1894 4 %	88—40	88—30
Diskon. Kommandit-Antheile	197—25	197—50
Harpener Bergw.-Aktien	180—50	180—80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	101—	101—
Weizen gelber: Mai	160—25	161—70
Juli	160—	161—50
September	155—50	157—
Newyork Mai	78¼	79—
Roggen: Mai	117—25	117—70
Juli	118—50	119—50
September	120—	120—70
Hafer: Mai	126—75	126—70
Rüböl: Mai	56—10	56—10
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	41—60	41—80
70er Mai	46—10	46—20
70er September	46—40	46—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Tischlermeister

Ernst Jordan

im 63. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Steinau, 7. Mai 1897.

Frau **Amalie Jordan** und **Kinder.**

Die Beerdigung findet am Dienstag den 11. Mai nachmittags 3 Uhr statt.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag den 11. Mai cr.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichtsgebäudes hierselbst
1 Sopha mit grauem Bezug, 2 Spiegel, 2 Sophatische, 3 Stühle, 1 Wäschespind, 1 nußbraun Spiegelspind, Regulator, 1 Oberbett, 1 Hobelbank, 1 Fleischerwagen, mehrere Nähmaschinen, 2 Korkmaschinen, 1 Vorgelege zur Drehbank, mehrere Dtzd. Patent-Küchenmesser u. a. m.,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Thorn den 8. Mai 1897.
Nitz, Bartelt, Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Die
Königl. Gymnasial-Bibliothek
ist bis auf weiteres jeden **Montag** und **Donnerstag** von 8 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.
Preuss.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstr., **Schlesinger.**)

Meine Wohnung befindet sich
Schillerstrasse Nr. 3, I.
Bormann,
Stabshoboist im Infanterie-Regiment Nr. 176.

Russischen Steppenkäse
(per Pfund 80 Pf.)
empfiehlt **Hugo Eromin.**

Internationales
Volksfest
in
Thorn-Mocker.
! Einzig in seiner Art ! — ! Das Größte seiner Zeit !
Sonntag den 9. Mai cr.:
Großes
Militär-Doppel-Concert.
Montag:
KINDERFEST.
Belustigungen aller Art.
Entree pro Person 10 Pfennig. Kinder in Begleitung frei.

Elisabethstr. 4. **Total-Ausverkauf.** Elisabethstr. 4.

Anderer Unternehmungen wegen gebe mein **Woll-, Weiß-, Kurz-, Galanterie-, Puppen- und Spielwaaren-Geschäft** auf und verkaufe von heute ab sämmtliche Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen vollständig aus. Die Laden-, Schaufenster- und Gaseinrichtung, sowie 18 Schaukasten 2c. sind zu verkaufen, eventl. ist das Geschäft im ganzen zu kaufen.
A. Hiller, Elisabethstraße 4,
neben Frohwerk.

Zu wohlthätigen Zwecken
Sonntag, 9. Mai 1897, abends 7½ Uhr
in der **altstädt. evang. Kirche:**
Kirchen-Concert
von
Steinwender, Organist,
unter Mitwirkung geschätzter Kräfte.
Programm.
1) „Fuge", G-moll von Bach. 2) a. „Entsagung", von Mendelssohn. b. „Bitten", von Beethoven. 3) „Legende", von H. Wieniawski (für Violine und Orgel). 4) a. „Toccata", D-moll von Bach (Orgel), b. „Allegro", c. „Geistliches Lied", von Steinwender (Orgel). 5) a. „Geistliches Volklied", von Radecke, b. „Psalm", von Steinwender. 6) „Andante", von Chopin (Violine und Orgel). 7) „C-moll-Sonate", von Mendelssohn.
Eintrittskarten à 50 Pf. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** (Sonntag Nachmittag bei Kaufmann **Szyminski.**)

Viktoria-Garten, Thorn.
Auf allgemeines Verlangen:
Sonntag den 9. Mai 1897:
Letztes
Abschieds-Ensemble-Gastspiel
von Mitgliedern des Bromberger Stadt-Theaters.
Cornelius Voss.
Lustspiel in 4 Aufzügen von **Fr. v. Schönthan.**
Preise der Plätze: Estrade 2,00, Sperrsitz 1,50, Sitzplatz 1,00, im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.** Von 2 Uhr nachmittags ab in der Konditorei des Herrn **Nowak.**
An der Abendkasse:
Estrade 2,25, Sperrsitz 1,75, Sitzplatz 1,25, Stehplatz 60 Pf., Gallerie 40 Pf.
Kassenöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Ein gut erhaltenes Klavier
wird zu kaufen gesucht.
Baderstraße 7, parterre.

Prima Stangenspargel,
täglich frische Sendung, empfiehlt
A. Kirmes, Gerberstraße.

Mozart-Verein.
Die Uebungen werden wie alljährlich für den Sommer eingestellt. Wiederbeginn Mitte September.
Der Vorstand.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag den 10. Mai 8 c. t. bei Schlesinger.

Schützenhausgarten.
Sonntag den 9. Mai cr.:
Großes
Eröffnungs-CONCERT
von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21
mit
brillanter Beleuchtung.
Eintritt 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Große Krebse.

Ziegelei-Park.
Sonntag den 9. Mai cr:
Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.

Nachmittag von 4 Uhr ab:
Großes
Promenaden-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
Eintritt 25 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung:
Unterhaltungsmusik.
Seibod. Korpsführer.

Kräftiger Mittagstisch
zu haben **Breitestraße 35, III.**

M. Suchowolski,
Seglerstraße Nr. 26 — Seglerstraße Nr. 26
empfiehlt sein grosses neusortirtes Lager
sämmtlicher **Kleider- u. Waschstoffe** | fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben**
aller Art
zu auffallend billigen Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf J. Keil.
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Achtfach preisgekrönt.
Bären-Kaffee

bester gebrannter echter Bohnen-Kaffee
80, 85, 90 u. 100 Pf.
p. ½ Pfd.-Packet.
P. H. Inhoffen,
Königl. Hoflieferant.
Kaffee - Röst - Anstalten
Bonn u. **Berlin.**
Käuflich in Thorn bei:
L. Dammann & Kordes,
C. A. Guksch,
M. Kalkstein von Oslowski,
A. Kirmes.

Kleiderstoffe.
Grosse Auswahl von hell-, dunkelfarbigen, crême und schwarzen Stoffen.
Der Verkauf findet separat statt. Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis.
Herrmann Friedländer.

Impfe täglich nachm. 4--6 Uhr.
Schultze, prakt. Arzt.

Geschäftskeller
sogleich zu vermiethen. Gerstenstr. 8.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.


Beabsichtige mein
Grundstück,
in welchem 19 Jahre die Schlosserei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch für jedes andere Geschäft passend.
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Ein Hausdiener
kann sich melden.
Schützenhaus.

Gesucht wird ein christlicher junger Mann mit guter Schulbildung als
Lehrling
in ein größeres Holzgeschäft zu baldigem Antritt.
Offerten unter **H. F.** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung von 5 Zim. u. sehr reichl. Zubehör, part., umständehalber v. sof. bis z. 1. Oktbr. cr. für jeden annehmb. Preis zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Ein Lehrling
findet zur gründlichen Erlernung der Bäckerei sofort Stellung.
Schittkowski, Bäckermeister, Mocker, Lindenstraße.

---

1 tüchtige Verkäuferin
aus der Konfiturenbranche, mit guter Schulbildung, wird zu engagiren gesucht. Off. unter **S. 30** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gut erhaltene
Britschke
(2- u. 1-spännig) hat billig zu verkaufen
Utke, Mocker, Bismarckstraße 8.


Ein brauner, langhaariger **Jagdhund,** auf den Namen „**Tell**" hörend, ist fortgelaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei
Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrik.

Meine Badeanstalt
ist eröffnet.
Wasserwärme 12 Grad R.
J. Dill.

Süssen Johannisbeerwein, Apfel- u. Heidelbeerwein
empfiehlt **A. Kirmes.**

Stachelbeeren
zum Einmachen kauft
Heinrich Netz, Thorn.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Mai . .	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Juni . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Juli . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Hierzu 2 Beilagen u. illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

1. Beilage zu Nr. 107 der „Thorner Presse".

Sonntag den 9. Mai 1897.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung am 7. Mai 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische: Kultusminister Dr. Bosse.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Kultus und Unterricht gemeinsam" fortgesetzt.

Zu dem Titel: „Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse 5½ Mill." beantragt Abg. von Heydebrand (kons.), daß diese Mittel behufs Gewährung von Aufbesserungszulagen an bestehende Pfarreien und von Alterszulagen an Pfarrer wesentlich erhöht und in einer festen Summe den geordneten Organen der evangelischen und der katholischen Kirche zur eigenen Verwendung nach bestimmten, staatsgesetzlich festzustellenden Grundsätzen überwiesen werden. Abgg. Haacke und v. Zedlitz (frk.) beantragen, daß vom 1. April 1898 ab den Geistlichen Alterszulagen, und zwar den evangelischen bis zu einem Höchsteinkommen von 4800 Mark und den katholischen bis zu einem angemessenen Höchsteinkommen gewährt werden können. Ein anderer Antrag (Schmieding-Schaffner natl.) geht dahin: Im nächsten Etat die ausgeworfenen Staatsmittel durch Erhöhung des Mindest- und des Höchstgehaltes derart zu normiren, daß den Geistlichen dasjenige Gehalt gewährt wird, welches ihrer Stellung im Staate und der Bedeutung ihrer Aufgabe entspricht und ihnen die zum standesgemäßen Leben und Familienunterhalt erforderlichen Mittel gewährt. Minister Bosse bemerkt, er ersehe aus dem stenographischen Berichte, daß der Abg. Im Walle neulich von dem Fonds zur Gehaltserhöhung für Oberlehrer als von einem Korruptionsfonds gesprochen habe. Er müsse diesen Ausdruck auf das entschiedendste zurückweisen. Abg. Im Walle (Ctr.) erklärt, daß er in diesem Sinne den Ausdruck nicht gemeint habe. Wenn der Minister daran Anstoß nehme, so sei er (Redner) bereit, den Ausdruck zurückzunehmen. Abg. Haacke (frk.): Den Pfarrern müsse schleunigst geholfen werden. Man könne nicht erst warten, bis die Regierung mit genauen Vorschlägen komme; es müsse ihr vielmehr die Befugniß und die Möglichkeit gegeben werden, sofort zu helfen, wo es nöthig ist. Die Noth aber ist vielfach groß, und wenn die Geistlichen schweigen, so thun sie es des Ansehens der Kirche wegen. (Beifall.) Minister Bosse: Ich bin mit dem Finanzminister darin einig, daß wir uns über die Sache nicht schlüssig machen können, bevor das erforderliche Ziffernmaterial vorliegt, dessen Rest wir in diesen Tagen erwarten. Dann soll die Regelung schnell erfolgen, und in der nächsten Session gedenke ich Ihnen die Vorlage zu machen, in welcher die Materien zur gesetzlichen Regelung gebracht werden. (Beifall.) Abgg. v. Heydebrand (kons.), Dittrich, Porsch (Ctr.), Dr. Irmer (kons.), Kirsch (Ctr.) und Schröder (Pole) treten für den Antrag Heydebrand, Luckhoff (frk.) für den Antrag Haacke und Schmieding und Dr. Sattler (nl.) für den Antrag Schmieding ein. Minister v. Miquel erklärt sein Einverständniß mit der Erklärung des Kultusministers, fürchtet aber, daß die Durchführung größeren Schwierigkeiten begegnen wird, als man annimmt. Alle Anträge haben ihr mißliches. Jedenfalls müssen wir die Wünsche der kirchlichen Organe abwarten. Stehen diese den Anträgen entgegen, so wird kaum jemand sie aufrecht erhalten wollen. Es ist deshalb nicht ganz sicher, ob die Vorlage schon in der nächsten Session wird gemacht werden können, obwohl dies dringend wünschenswerth ist. Der Antrag v. Heydebrand wird mit großer Mehrheit angenommen; die Anträge Haacke (frk.) und Schmieding (nl.) werden abgelehnt. Das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Kapitel „Medizinalwesen" wünscht Abg. v. Werdeck (kons.) die Berufung eines Homöopathen in die Ministerialinstanz. Abg. Dr. Eckels (natl.) beschwert sich über die Kurpfuscherei des Schäfers Ast und findet es befremdlich, daß die Staatsanwaltschaft noch nicht die Anklage wegen Betruges gegen Ast erhoben habe. Dem Uebel der Kurpfuscherei könne gründlich nur durch die Bestimmung abgeholfen werden, daß die Ausübung der Heilkunde gegen Entgelt nur den approbirten Aerzten gestattet sei. Als weitere Mittel gegen die Kurpfuscherei empfählen sich schärfste Justiz und eine Besteuerung von prohibitiver Höhe. Ministerialdirektor Dr. von Bartsch theilt mit, daß nach Anhörung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen der Minister sich mit den Reichsbehörden in Verbindung gesetzt habe, um die von jener Deputation entschieden verneinte Frage ernstlich zu prüfen, ob die Stellung der Aerzte innerhalb der Gewerbeordnung heute noch haltbar sei. Auf Anregung des Abg. Dr. Kruse (natl.) erklärt Minister Dr. Bosse, daß er persönlich gegen eine Uebertragung des Medizinalwesens auf das Ministerium des Innern nichts einzuwenden haben würde. Doch müßte vorher jedenfalls die Medizinalreform, die als Vorlage in der nächsten Session eingehen werde, Gesetz werden, nachdem die Vorarbeiten hierfür von seinem Ministerium geleistet worden seien. Abg. Rickert (frs. Vg.) erklärt sich im wissenschaftlichen Interesse gegen eine Abzweigung des Medizinalwesens vom Unterrichtsministerium. Abg. Dr. Virchow (frs. Vg.) vertheidigt die ärztliche Gewerbefreiheit. Wer so dumm sei, sich an Kurpfuscher zu wenden, dem sei nun einmal nicht zu helfen. Die Homöopathie sei auch eine vollständige Verrücktheit, ein Unsinn ohne jedes System. Abg. v. Werdeck (kons.) wendet sich gegen diese Ueberhebung. Wo sei denn in der Allopathie das „System"? Früher habe sie den Scharlach warm kurirt, jetzt kuciren sie ihn kalt u. s. w. Das Kapitel wird genehmigt.

Präsident v. Köller erklärt, er hoffe, daß morgen die zweite Etatsberathung beendigt und am Montag die dritte begonnen werden könne.

Morgen 11 Uhr: Rest der zweiten Etats-Berathung und Charitee-Vorlage. (Schluß 4 Uhr.)

Deutscher Reichstag.

217. Sitzung am 7. Mai 1897. 2 Uhr.

Präsident v. Buol theilt mit, der Kaiser habe seine vergleichende Tabelle über den Stand der deutschen Marine 1886 und 1896 dem Reichstage für dessen Bibliothek zugehen lassen. Er, der Präsident, habe zunächst die Aufstellung auch dieser Tabellen behufs Einblicknahme seitens der Abgeordneten angeordnet.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung des Antrages (Gesetzentwurf) Colbus wegen Neuregelung der elsaß-lothringischen Landesausschußwahlen.

Abg. Colbus (Els.) führt aus, werde auch dieser Antrag wieder vom Bundesrath abgelehnt, dann solle es also dabei bleiben, daß die Elsaß-Lothringer Deutsche zweiter Klasse seien. Dann dürfe man sich aber auch nicht wundern, wenn die Erbitterung der dortigen Bevölkerung steige und die Sympathien daselbst für Deutschland geringere blieben, als sie vor dem Kriege waren. Abg. Preiß (Els.) empfiehlt ebenfalls den Gesetzentwurf, die angebliche Rechtlosigkeit der Elsaß-Lothringer und namentlich auch der dortigen Presse schildernd unter Hinweis auf die neuerliche Unterdrückung zweier Blätter aus Anlaß von Artikeln über die Zentenarfeier. Geh. Rath Halley entgegnet, diese Artikel hätten Haß und Verachtung gepredigt unter Beleidigungen gegen den Kaiser. Die „Els. Volkszeitung", das Organ des Vorredners, habe geradezu die als ehr- und charakterlos bezeichnet, die in Elsaß-Lothringen am 22. März jubeln würden. Die Regierung würde nicht ihre Pflicht thun, wenn sie da nicht einschritte. Ebenso sei dies nöthig gegen die nach Ausweis der Berichte des Polizeipräsidenten auf Umsturz gerichteten sozialdemokratischen Bestrebungen in Elsaß-Lothringen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Abg. Bueb (sozd.): Das Polizeisystem in Elsaß-Lothringen sei dasselbe wie unter Napoleon III. Für die Unterdrückung der „Kolmarer Zeitung" und der „Mülhauser Volkszeitung" habe es an jedem Grunde gefehlt. Abg. Bebel beschwert sich über Behandlung der Sozialdemokraten in Elsaß-Lothringen. Ihm sei es in Straßburg unmöglich gemacht worden, seinen Wählern über seine Thätigkeit im Reichstage zu berichten. Auch habe man ihn durch Geheimpolizisten auf Schritt und Tritt bewachen lassen. Herr Halley irre übrigens, wenn er meine, die Zentenarfeier habe den Beifall des ganzen Landes gehabt. Es sei vielmehr sehr fraglich, ob die Feier überhaupt den größten Theil des Volkes hinter sich habe. Er bitte, den vorliegenden Gesetzentwurf anzunehmen, damit endlich der Zustand in Elsaß-Lothringen, diese Schmach für Deutschland, ein Ende nehme. Geh. Rath Halley bestreitet, daß es Bebel durch die Thätigkeit der Straßburger Polizei unmöglich gemacht worden sei, dort Versammlungen abzuhalten.

Der Gesetzentwurf Colbus wird gegen Konservative, Reichspartei und den größten Theil der Nationalliberalen angenommen.

Es wird sodann die zweite Berathung des von v. Kardorff und Gen. eingebrachten Margarine-Gesetzentwurfs fortgesetzt. Am 2. und 3. April hatte sich Beschlußunfähigkeit ergeben bei Abstimmung über die gleichlautenden Anträge von Plötz und von Grand-Ry, die in dem Gesetzentwurf enthaltenen und von der Kommission gestrichenen Bestimmungen wiederherzustellen, wonach in Orten von 5000 oder mehr Einwohnern die Verkaufsräume für Margarine und Butter getrennt sein müssen. Die namentliche Abstimmung hierüber wird wiederholt. Sie ergiebt Annahme des Antrages Plötz-Grand-Ry mit 142 gegen 100 Stimmen. Dafür stimmten die Konservativen mit Ausnahme v. Buchkas, die Reichsparteiler mit Ausnahme von Merbach und Müller-Harburg, die Antisemiten mit Ausnahme von Klemm-Dresden, das Centrum mit Ausnahme von Trimborn, Wenders, Fritzen-Rees, Fußangel, Humann, ferner die beiden anwesenden Polen, sowie die Nationalliberalen Blankenhorn, Oriola und Hische. Von den Elsässern stimmte nur Colbus und zwar mit nein, ebenso die beiden Welfen Hodenburg und Götz v. Olenhusen. Sechs Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe, darunter Schultz-Lupitz, Stumm und v. Bernstorff.

§ 7 der Vorlage, der von der Kommission unverändert angenommen ist, ordnet die Anzeigepflicht an für den, der gewerbsmäßig Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett herstellen oder vertreiben will. Abg. Wurm (sozd.) beantragt, die Anzeigepflicht auch auf die Produzenten und Vertreiber von Butter auszudehnen. Abg. von Plötz (kons.) widerspricht dem Antrage. Man könne die kleineren Butterproduzenten, die nur ab und zu etwas Butter verkaufen, nicht nöthigen, das anzumelden. Gegen den Antrag sprechen ferner Staatssekretär v. Bötticher, Abgg. v. Grand-Ry, Bernstorff-Uelzen, v. Kardorff, Bachem und Fritzen-Düsseldorf, dafür Abg. Weiß (freis.).

Der Antrag Wurm wird abgelehnt, der Rest des Gesetzentwurfs debattelos angenommen.

Morgen 12 Uhr: dritte Lesung des Auswanderungsgesetzes und des Margarinegesetzes.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. Mai. (Einquartierung. Jahrmarkt in Papau.) Die hiesige Stadt erhält am 29. Mai auf zwei Tage das 2. Bataillon des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15, bestehend aus 1 Stabsoffizier, 14 Hauptleuten bezw. Rittmeistern und Lieutenants, 1 Arzte, 1 Zahlmeister, 5 Feldwebeln, 4 Portepeefähnrichen, 54 Unteroffizieren, 421 Gemeinen und Offiziersburschen, 1 Büchsenmacher und 7 Dienstpferden, zur Einquartierung. Die Mannschaften sind mit Verpflegung unterzubringen. Am 30. Mai ist hierselbst Ruhetag, am 31. Mai wird der Marsch nach Gottersfeld, Pillewitz, Drialowo, Plonchau und Blandau, Kreis Culm, fortgesetzt. — Der gestern in Bisch. Papau abgehaltene Jahrmarkt war mäßig von Krämern und Käufern besucht. Vieh war wenig aufgetrieben. Der Geschäftsgang war schleppend.

)—(**Culm**, 7. Mai. (Vom Gymnasium. Besitzwechsel.) Die Schülerzahl des hiesigen königl. Gymnasiums, die am 1. April v. J. 208 betrug und deren Steigerung die Beschäftigung zweier Hilfslehrer zur Nothwendigkeit machte, ist jetzt weiter auf 338 gestiegen, sodaß noch eine dritte neue Lehrkraft hat angestellt werden müssen. Es ist dieses der wissenschaftliche Lehrer Herr Bönig aus Dirschau. Mehrere Schüler mußten von der Aufnahme ausgeschlossen werden, da die Anstalt zur Zeit für eine höhere Schülerzahl nicht eingerichtet ist. — Das den Fiedler'schen Erben gehörige, in der Wasserstraße belegene Hausgrundstück ist von dem Stellmacher Rodemann hierselbst für 10 000 Mk. erworben worden.

Tuchel, 6. Mai. (Aufgelöst) wurde zum fünften Male die Sitzung des polnischen Volksvereins in Polnisch-Cekcyn.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Mai 1897.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Hermann Lewinsky in Pr. Stargard ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Neumark, Westpr., zugelassen.

— (Von der Reichsbank.) Am 15. Mai d. J. wird in Werden a. Ruhr eine von der Reichsbankstelle in Essen abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Coppernikusverein.) In der letzten Monatssitzung vom 3. Mai theilte der Herr Vorsitzende mit, daß die Provinzialkommission zur Verwaltung der westpreußischen Museen dem Coppernikusverein 200 Mk. als Beihilfe für die Publikation des 12. Heftes seiner Mittheilungen (Scholz: Vegetationsverhältnisse des preußischen Weichselgebietes) bewilligt habe. Alsdann erfolgte die Wahl einer dreigliedrigen Kommission zur Vorbereitung der Vereinsfahrt nach Bromberg am 30. Mai d. J. Das Programm wird den Mitgliedern durch Zirkular bekannt gegeben werden, auch wird dasselbe in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung berichtete zunächst Herr Semrau über einige Eingänge für das städtische Museum. Hervorragenden Werth kann eine Oesennadel aus Bronze beanspruchen, welche 1890 auf der Feldmark des Herrn Fährbesitzer Gohle zu Scharnau, Kreis Thorn, in einer angeschwemmten Lehmschicht 12 Fuß tief gefunden und von demselben für das Museum in dankenswerther Weise überlassen wurde. Die Nadel hat einen gebogenen Hals, eine seitliche Oese und einen kegelförmigen Kopf. Die Größe beträgt 4 Ctm. Tischler unterscheidet Oesennadeln mit umgekehrt kegelförmigem Kopfe und Oesennadeln mit scheibenförmigem Kopfe. Die Oesennadel von Scharnau stellt also eine andere Art dar. Die Oesennadeln kommen besonders in Schlesien und Ostpreußen vor, finden sich aber auch vereinzelt in Böhmen, in der Mark, in Pommern und in Westpreußen. Aus Westpreußen waren bisher nur zwei Oesennadeln bekannt geworden, und zwar die aus den Hügelgräbern in Warszenko, Kreis Karthaus. Die Oesennadeln dienten, wie die Säbelnadeln, als Gewandnadeln. Nach Lissauer gehören die Oesennadeln in die alte Bronzezeit, d. i. 1250—900 vor Christi. — Von Herrn Gutsbesitzer Lau zu Scharnau waren geschenkt eine ornamentirte Urne, eine ornamentirte Zeremonialurne, ein Fragment einer Zeremonialurne, ein Wetzstein, eine Thonkoralle und ein Spinnwirtel. Herr Lau hat bereits im Jahre 1883 Urnen und eine Kollektion von Eisengegenständen dem Museum überwiesen. Durch die letzteren ist der Gesammtfund als der La-Tène-

Vom Kriegsschauplatze.

Von Wolf von Metzsch-Schilbach.
(Originalberichte.)

(Nachdruck verboten.)

Die Lage am 26. April.

Volo, 26. April.

Volle 48 Stunden sind ins Land gegangen, seit „besiegt und geschlagen ein — — Heer", die Griechen bei Pharsalos zum Halten gekommen sind.

Den Versuch, den fliehenden Truppen zu folgen, mußte ich aufgeben. Zwar war es mir zusammen mit einem schwedischen Dragoneroffizier gelungen, am Ufer des Peneios nahe Larissa einen Maulesel einzufangen, der herrenlos daherkam — wir hatten eben den Plan besprochen, auf dieses Tragthieres Rücken unser Gepäck zu verladen und dann in der Richtung auf Pharsalos davonzureiten, — vor dem „Hotel Olympos" aber erschienen drei malerisch zerlumpte Klephten, die sich weder durch mein homerisches Griechisch, noch durch des Schweden Monocle einschüchtern ließen und zähnefletschend den Sohn der thessalischen Ebene zurückverlangten. Mit wie viel Recht weiß ich nicht; aber hier gilt das Faustrecht, und die drei trugen in ihrem Gürtel ein ganzes Arsenal von Waffen. Ohne den Esel hielten wir nun Kriegsrath ab. Ergebniß: Wir reiten nach Volo! Ein Koch, den ich gemeinsam mit einem befreundeten Journalisten benutze, schafft das Gepäck dahin. Dort wird man weiteres abwarten. Entscheidend für Volo war der Umstand, daß sich hier ein „Tachydromos", ein Postamt, befindet.

Auf dem 65 Kilometer messenden Wege bis Volo waren alle Siedelungen verlassen. Durchkommende Soldaten marodirten ein wenig; heiß brannte die Sonne auf die thessalische Ebene nieder.

Am 1. Osterfeiertage (25. April) herrschte in Volo noch verhältnißmäßig eine ruhige Stimmung. Die Stadt ist nicht sehr überfüllt. Die Tausende, welche aus Larissa mit Bahn, Geschirr und zu Fuß geflüchtet sind, sollen weiter bis Lamia geeilt sein; jedenfalls sind sie nicht in Volo geblieben, dies müßte sich deutlich im Bilde der Stadt wiederspiegeln. Am Sonntag (25.) vormittags wurde hier ein Telegramm mit der Unterschrift „der Diadoche" verbreitet, in dem es hieß, das Hauptquartier sei wieder nach Larissa zurückverlegt, man solle getrost sein und den Truppen Lebensmittel folgen lassen. Das Telegramm machte wenig Eindruck; es schien, daß man nicht glaubte, was man so sehr gewünscht hatte. Ein Eingeweihter erklärte mir später den Zusammenhang. Man hatte gefürchtet, hier würden die Einwohner das Abgehen von Lebensmitteln für die deroute Armee in Pharsalos verhindern; man sagte daher: die Lebensmittel gehen nach Larissa. So gingen sie ab, um dann später von Velestinos aus nach Pharsala weiter zu rollen. Das Manöver war jedoch meines Erachtens unnütz, weil die Bevölkerung hier nicht erbittert ist und gar nicht aktionslustig zu sein scheint. Hoffentlich bewahrt Athen dieselbe Ruhe wie Volo.

Die allerwidersprechendsten Gerüchte durcheilen die Stadt. Ich möchte nicht ungerecht erscheinen und daher einer Mittheilung gedenken, die von verschiedenen Seiten an mich gelangte. Man sagt, im Laufe des gestrigen Tages habe Strategos Smolens (ein Bayer, dessen Vater mit König Otto nach Athen gekommen) den Peneiosabschnitt besetzt, und zwar mit dem 7., 8. und 11. Infanterie-Regiment und mit 18 Geschützen. Am Abend des gestrigen Tages aber ist dann „der Türke" doch nach Larissa gekommen. Gegen 9 Uhr seien die Truppen des osmanischen Heeres eingerückt, ohne die Stadt zu verbrennen. Ich konnte nicht selbst nach Larissa hinaufreiten, da ja doch zwei volle Tage damit verloren worden wären, und ich es für viel wesentlicher erachtete, die Truppen um Pharsalos aufzusuchen, wo doch der nächste Kampf stattfinden muß, wenn nicht inzwischen die Griechen pater peccavi machen. Ein junger Levantiner aber versprach mir, hinaufreiten zu wollen und mir dann alles zu erzählen. Gestern um 2 Uhr trabte er fort, heute aber ging ein Zettel von ihm ein, er sei von Insurgenten bei Larissa festgehalten, hoffe aber bald wieder freizukommen.

Soeben rüste ich mich zum Ritt nach Pharsalos (oder Pharsala), wie man hier sagt, und werde dann aus eigener Anschauung weiter berichten. Wollte ich alles erzählen, was man sich hier erzählt und als volle Wahrheit mit beiden Händen beschwört, so würde ich wohl etliche Spalten füllen, aber den Lesern doch herzlich wenig damit bieten.

Die Fremdenlegionäre haben sich zumeist nach Volo gewendet; sie machen mit wenig Ausnahmen den allerungünstigsten Eindruck. Soldaten sind hier nur wenig verwundet; aber ein riesiges Aufgebot des Rothen Kreuzes, das der Arbeit harrt. Zygriani war gestern auch hier, ich sprach und sah ihn oft in Larissa und an der Grenze; er macht mehr den Eindruck eines fanatischen Priesters, als den eines Anarchisten und Verbrechers, der er ist. Nur selten wandelt sich sein milder Blick; in diesen Momenten aber wird doch der Wolf hinter dem Schafspelz sichtbar. Er hat übrigens einen glänzenden sarkastischen Witz, das konnte ich aus der Schilderung merken, die er von der Flucht der Hellenen durch Larissa mir machte, nicht wenig dabei in Uebertreibungen sich gefallend. „Die Geschichte wird nun aus sein," bemerkte ich, und mit überzeugungsvoller Gebärde entgegnete der alte Räuber: „Jo garantiosco." Er gefällt sich als Polyglott, deutsch aber versteht er nicht. Garibaldi mit seiner rothen Schaar, die gerade am Vorabend der Flucht in Larissa ankam, ist eiligst wieder abgereist: „Unbekannt wohin". „Die Kreter hat der Sturm zerstreut". — Wird die Stellung bei Pharsala nun behauptet werden? Auf welche Weise? Wielange? Vielleicht können wir in wenig Tagen schon auf alle diese Fragen Antwort geben. Je länger sich die Entscheidung hinzieht, desto schlimmer für die Griechen, die sicherlich nur wenig Tage noch mit Lebensmitteln versehen sind. Hier in Volo wird schon alles knapp, und die Preise steigen von Stunde zu Stunde; in vielen Gasthäusern ist man „ausverkauft".

Zeit (200 v. Chr. — 200 n. Chr.) angehörig charakterisirt worden. Das Geschenk ist um so willkommener, als Funde aus dieser Epoche in Westpreußen zu den Seltenheiten gehören. Darauf gab Herr Regierungsbaumeister Cuny einige Erläuterungen zu den ausliegenden, von Herrn Gymnasiallehrer Herrmann zu Strasburg gefertigten Lichtbildern, und zwar der Schloßruine Rheden, des Amtsthurmes, des Giebelrestes vom alten Rathhause, eines Speichers mit gut gezeichnetem Renaissanzeportal vom Jahre 1604, der Reformatenkirche und eines Bürgerhauses in Strasburg. Von den neu aufgefundenen und vorgezeigten Formsteinen gehört eine reiche und zierliche Portalgliederung aus der Mitte des 15. Jahrhunderts einem der 1702 abgebrannten Häuser auf der Westseite des Altstädt. Marktes, einige andere, darunter ein seltener Krabbenstein, dem Chorgiebel der St. Marienkirche an. Es folgte nun eine eingehende Betrachtung des hiesigen Franziskanerklosters in seiner allmählichen Entwickelung, namentlich in Bezug auf die Umgestaltung des Kirchengebäudes in der Zeit von 1350 bis 1370. Die gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Wiederherstellungsarbeiten sollen sich auf die Neueindeckung der Thurmhelme des Chorgiebels mit Blei und namentlich auch auf die Ergänzung der arg verwitterten und vielfach zerstörten Backsteinarchitektur erstrecken. Hierbei ergab sich die Gelegenheit, den Chorgiebel in allen Theilen genau zu untersuchen und zum ersten Mal eine richtige Aufnahme desselben herzustellen. Es wurde festgestellt, daß ursprünglich alle geputzten Friese und Blendnischen in reichster und geschmackvoller Weise mit Maßwerkornamenten bemalt gewesen sind. Die Umrisse derselben waren in den Mörtelputz eingeritzt und das Ornament mit lebhafter Färbung versehen; die Fialenpfeiler und Giebel der zwischen den drei Thürmen befindlichen Architektur waren mit kräftigen Kanten geschmückt und trugen ehemals grünlich-braun glasirte Kreuzblumen, von denen eine Ansatzspur sich noch erhalten hatte. An mehreren Abbildungen wurde schließlich erläutert, wie dieser Chorgiebel wegen seiner wirkungsvollen Erscheinung namentlich für mittelalterliche kirchliche Bauten in Danzig als Vorbild gedient hat.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Dr. Rosenberg, Woelfel, Amtsrichter Erdmann und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Der 13jährige Schulknabe Theodor Kopczynski von hier, Jakobs-Vorstadt, war angeklagt, den 10jährigen Schuhmachersohn Miezislaus Kubiak überredet zu haben, seinem Vater, dem Schuhmachermeister Lorenz Kubiak zu Jakobs-Vorstadt, Geld zu stehlen. Nach dem Zugeständniß des noch strafunmündigen Miezislaus Kubiak hat dieser seinem Vater auf Veranlassung des Kopczynski zu sechs verschiedenen Malen je ein Zehnmarkstück aus einer Sparbüchse entnommen und das Geld zum größten Theile mit Kopczynski vernascht. Den nicht vernaschten Theil hatte Kopczynski an sich genommen und diesen späterhin seiner Pflegemutter, der Arbeiterfrau Rosalie Groszewski geb. Makowski von hier, Jakobs-Vorstadt, übergeben. Letztere hatte sich deshalb wegen Begünstigung des Diebstahls zu verantworten und wurde dieserhalb zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Kopczynski erhielt wegen Anstiftung zum Diebstahl in Idealkonkurrenz mit Hehlerei eine dreimonatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — Wegen schweren Diebstahls betraten dann die drei jugendlichen Burschen Paul Kowalewski, Franz Freyda und Anton Kühn von hier, Bromberger Vorstadt, die Anklagebank. Von ihnen ist der erstere 13 Jahre, die beiden letzteren 12 Jahre alt. Sie schlichen sich am Abend des 8. März d. J. nach dem Bodenraum des Hauses Schulstraße Nr. 20, auf welchem das Dienstmädchen Franziska Kowalski seine Schlafstelle hat, zündeten dort ein Licht an, suchten und fanden auch den hinter einem Balken versteckten Schlüssel zur Schlafkammer, öffneten mit diesem die Thüre und durchsuchten dann den Raum nach Sachen, die ihnen zum Stehlen geeignet schienen. In der Tasche eines Kleides fand Kowalski ein Portemonnaie mit 80 Pfg. Inhalt vor. Er hatte dies kaum eingesteckt, als ein Offizierbursche auf dem Boden erschien und dem weiteren Treiben der Diebe Einhalt that. Der Gerichtshof erkannte gegen einen jeden der Angeklagten auf eine Woche Gefängniß. — Im Jahre 1888 verbüßte der bereits 13 mal mit zum Theil recht empfindlichen Strafen belegte Schmiedegeselle Gustav Adolf Kriegler, ohne festen Wohnsitz, im Zuchthause zu Mewe eine längere Freiheitsstrafe. Er lernte dort den Steinschläger August Engler kennen, von dem er annahm, daß dieser noch nicht so oft wie er vorbestraft sei. In der Absicht, für die Zukunft dessen Namen anzunehmen, erkundigte er sich bei Engler genau nach dessen Personalien und gab sich nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause den Behörden gegenüber fortgesetzt für Engler aus. Er that dies deshalb, weil er annahm, daß, wenn er wieder einmal mit dem Strafrichter zu thun bekommen sollte, er unter dem Namen Engler mit einer milderen Strafe fortkommen werde. Es währte auch nicht lange, bis Angeklagter wieder wegen Diebstahls verfolgt und zur Verantwortung gezogen wurde. Bei seiner Aufnahme im Gefängniß und bei seinen verantwortlichen Vernehmungen gab er an, daß er Engler heiße, und bewirkte dadurch, daß er unter diesem Namen verurtheilt wurde, und zwar lautete das Urtheil auf ein Jahr Zuchthaus. Offenbar muß ihm die Strafe ebenso hart vorgekommen sein, als wenn er unter seinem richtigen Namen bestraft worden wäre, oder Angeklagter hat befürchtet, im Zuchthause entlarvt zu werden, denn nach seiner Verurtheilung nannte Angeklagter seinen richtigen Namen und gab dadurch der Anklagebehörde Stoff zu einer neuen Anklage wegen intellektueller Urkundenfälschung. Dieserhalb wurde Angeklagter zu einer Zusatzstrafe von einem Monat Zuchthaus verurtheilt. — Es wurden ferner bestraft: der Schuhmachergeselle Heinrich Gabriel aus Culm wegen Entwendung von Schuhwaaren mit 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren; der Käthner Thomas Augustczynski aus Elgiszewo wegen gewerbsmäßigen unberechtigten Jagens mit 6 Monaten Gefängniß und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, und der Fleischermeister Rudolf Hauser aus Mocker wegen versuchter Nöthigung mit 30 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit 6 Tagen Gefängniß. Letzterer wurde für schuldig befunden, seinen Lehrling Bernhard Gorski unter der Drohung des Erschießens zur Herausgabe von Geld im Betrage von 1,60 Mk. genöthigt zu haben. Angeklagter gab zu seiner Entschuldigung an, daß ihm auf der Reise von Culmsee nach Thorn aus der Tasche seiner Burka 1,60 Mk. abhanden gekommen seien und daß er seinen Lehrling Gorski, der ihn auf der Reise begleitet habe, im Verdacht des Diebstahls des Geldes gehabt habe. — Eine Sache wurde vertagt.

Die Maibowle.

Wenn's Mailüfterl sanft weht, dann ist auch die Zeit der Maibowle wieder gekommen; und allenthalben, wo der Waldmeister grünt und der Menschen Gemüth die Poesie der Maienzeit noch zu empfinden vermag, da wird auch die Zeit des Frühlings nicht vergehen, ohne ihren Attributen einen Maienabend gebracht zu haben, erfüllt vom Glanze der scheidenden Sonne und des Mondes Silberstrahl, von den Liedern ausströmender Fröhlichkeit und dem Klange der Gläser, aus denen empor Waldmeister und Rebenblüte uns ihren sorgenverbannenden, frohsinnerweckenden Geist senden.

Es geht nichts über die Poesie eines solchen Abends bei der Maibowle, und wenn auch nicht ihr poetischer, so war es doch ihr realer Werth, der schon zu Beginn unserer Zeitrechnung bekannt war, denn der Gebrauch, den Wein mit duftigen Kräutern zu mischen, ist sehr alt. In Deutschland ging man, allerdings erst im 15. Jahrhundert, mit der Emanzipirung von den fremdländischen, gallischen und fränkischen Weinen zur Würze des Weines über, indem man den vaterländischen Rebensaft durch Zusätze zu verbessern suchte, und zwar durch Beimischung von Honig sowohl, wie von Gewürzen und wohlriechenden Kräutern, und hier haben wir wohl den Ursprung der heutigen Maibowle zu suchen, denn in den aus dieser Zeit stammenden Kräuterbüchern findet man eines Krautes „Herzfreund" erwähnt, das zweifellos identisch mit unserem Waldmeister ist.

Kein Wunder, wenn auch heute noch der Waldmeister als „Herzensfreund" bei uns gilt, nachdem er unseren Vorfahren schon ein so guter Freund gewesen ist. Und fragen wir uns, was denn eigentlich der Bestandtheil des Guten in ihm sei? Nun, der unter der Triebkraft des Wissensdranges stehende, zersetzende Geist unseres Jahrhunderts hatte natürlich nicht Ruhe, bis er auch des Waldmeisters Inneres mit der Säure der chemischen Untersuchung in seine einzelnen Theile aufgelöst hatte; und da fand sich denn, daß das, was ihn so lieblich macht, ein gewisses flüchtiges Oel ist, Kumarin genannt, das sich außer bei ihm auch noch bei einigen Kleearten, jedoch in vermindertem Quantum, findet und, unter dem Alkoholeinfluß des Weines aus seinem Safte sich ausscheidend, der Maibowle ihr Aroma giebt.

Freilich ist's nicht das allein, was die Maibowle zum „Genuß" macht, dazu verhilft allein ihre richtige Bereitung, und diese ist — wie die Herstellung aller kulinarischen Genüsse — eine Kunst, in der nicht jeder die Meisterschaft erringt! Waldmeister ist bald beschafft; aber um eine rechte Maibowle in aller Form herzustellen, muß er frisch vom Schatten des Buchenwaldes stammen und darf dann nur wenige Stunden an der Luft liegen, so lange gerade, daß der Vollgehalt seines Duftes zu Tage tritt. Dann gilt es ferner zu beobachten, mit welchem Wein man die Kräuter verbinde, wie lange man denselben auf sie wirken lasse und ob und welche Ingredienzen man hinzuthue!

Feine Kenner lassen nur Moselwein und Champagner als vollgiltig gelten und verwerfen, außer Zucker und vielleicht noch einigen Orangenschnitten, jede fernere Zuthat. Alle anderen Zusätze, wie Erdbeerblüthen, Pfeffermünz- und Melissenkraut, geben wohl einen starkwürzigen Trank, aber nicht das zarte, duftige Aroma, das allein das Prädikat der echten Maibowle ist und im Waldmeister seine Entstehung findet.

Ein anderes wesentliches Moment zum vollwichtigen Genuß der Maibowle ist der Ort, an dem man sie trinkt, und da soll man nicht des Zimmers Enge wählen! Trinken läßt sie sich dort wohl auch, aber nicht genießen. Zum eigentlichen Genuß des Trankes gehört die Herrlichkeit der Gottesnatur mit dem Blau des Frühlingshimmels, dem Grün der Frühlingsbüsche und dem Duft der ersten Blüten.

Unter diesen Bedingungen bewähren Waldmeister und Rebensaft allzeit ihre Kraft, den Menschen froh und freudig zu machen, der Sorgen Last von sich zu wälzen und das Herz dem Herzen zu erschließen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe



heilt gründlich **veraltete Beinschäden, knochenfraßart. Wunden, böse Finger, erfror. Glieder, Wurm** 2c. Zieht **jedes Geschwür** ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei **Husten, Halsschmerzen, Quetschung sofort** Linderung. Näh. die Gebrauchsanweisung. Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen sofort deutlich zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weise man sofort zurück. Zu haben in Thorn echt nur in der **Mentz**'schen Apotheke am Markt, à Schachtel 50 Pf.

Mädchen-Pensionat in Ciechocinek.

Mit dem 1. Juli d. J. eröffne ich in Ciechocinek im eigenen Hause (Villa Zacisze) ein Pensionat für Mädchen im Alter von 8--16 Jahren.

Das Pensionat wird sich unter der Obhut meiner Frau befinden. Die kurgemäße Pension beträgt pro Tag $1^1/_2$ bis 2 Rubel.

Anfragen bitte zu richten an

Dr. Certowicz,
Wloclawek (Gouv. Warschau).

Mayhold's Bürsten- und Pinsel-Fabrik
befindet sich
Schuhmacherstr. 23.

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Vorräthig in den Apotheken. Ausserdem in folgende Handlung: **Oswald Gehrke. H. Claass,** Drogenhandlung.

Haupt-Depot: M. Claasz, Apothekenbesitzer, Bromberg.

Malton-Tokayer
Malton-Sherry
Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches **Stärkungsmittel allerersten Ranges** für Kranke, Schwache und Genesende. Anerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch **absolute Reinheit** und **hohe Nährkraft.**

Metzner's Korbwaaren-Fabrik



Berlin, **Andreasstr. 23,** vis-à-vis dem Andreasplatz.
Brunnenstraße 95, vis-à-vis Humboldthain.
Beusselstraße 67, (Moabit).
Leipzigerstraße (Spittel-Colonaden.)
Kinderwagen, größtes Lager Berlins. Muster bisher gratis.
1000 Mark zahle ich jedem, der mir in Berlin ein größeres Kinderwagen-Lager als das meinige nachweist.

Wanderer-  **Fahrräder**

vorm. **Winklhofer & Jaenicke,** Chemnitz-Schönau.
Falke-Fahrräder Falke & Co., M.-Gladbach.
Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust, Katharinenstr. 3/5.

Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.

Alfred Abraham,

Breitestraße Nr. 31.

Streng feste Preise.
Spezialität:
Sämmtliche Zuthaten zur Schneiderei.

Moderne Besatzartikel für Damen-Kleider.

Spitzen, Posamenten, Knöpfe, Rüschen, **seidene Bänder.**

Täglich Eingang von Neuheiten.

Hervorragend billiger Verkauf mit Rabatt-Sparsystem!

Sämmtliche **Zuthaten** zur **Schneiderei** in **größter Auswahl.**

Echt
Vorwerk's Velourborte
in allen existirenden Farben
Meter 10 Pf.

Grosse Abschlüsse setzen mich in den Stand, meine **erprobt guten Qualitäten** in

Kurzwaaren

im Preise noch wesentlich zu ermäßigen.

Einen großen Posten

Handschuhe für Damen

von **15 Pf. an** bis 1,50 Mk.

Einen grossen Posten garantirt echt schwarze

Damen-Strümpfe

von **25 Pf. an bis zu den besten.**

Neu aufgenommen:

Garnirte Hüte

für Damen und Mädchen, sehr preiswerth.

Kein Schein-, sondern reeller

Ausverkauf!

Infolge eines anderen Unternehmens gebe mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in **Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Leder-, Holz- u. Japan-Waaren,** ebenso **Kravatten, Fächern, Schirmen, Stöcken, Hänge- und Tischlampen** zu **ganz besonders billigen Preisen** aus.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerther

Gelegenheitsgeschenke

und praktischer Gegenstände.

Für Vereine große Auswahl von Preisen!

Um gütigen Zuspruch bittet

J. Kozlowski, Breitestr. 35.

Nähmaschinen!

30 % **billiger** als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur

50 Mark.

Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.

S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Feste Preise! Streng reelle Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die **billigsten Preise** und die **größte Auswahl in dieser Branche** finden.

Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mark.
Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6 und 7 Mark.
Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
Strohhüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.
Reiseschuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei

Gustav Grundmann,
37 Breitestraße 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von **Habig** in Wien.

Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Schreibhefte,
à Dtzd. 80 Pf.
Albert Schultz,
Elisabethstrasse 10,
Altstädt. Markt 18.

Brennabor-

Allright.  **Premier.**

Fahrräder, sämmtlich erstklassige hervorragende Fabrikate offerire zu mäßigen Preisen.

Eigene ca. 2000 qm. große **Uebungsbahn** und zuverlässige **Reparatur-Werkstätte. Gummidecken, Schläuche,** sowie sämmtliche andere **Zubehörtheile** in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Oskar Klammer, Thorn III,
Brombergerstraße 84. Haltestelle der Pferdebahn.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen:

Dr. THOMPSON'S · TRADE MARK · SCHUTZ-MARKE · SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Niederlagen bei: Dammann & Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski, Anton Koczwara, Eduard Kohnert, Adolf Leetz, Adolf Majer, R. Rütz, Paul Weber, A. Wollenberg, Wendisch & Co. Nachf., engros & endetail, S. Simon.

Lose

zur **19. Marienburger Pferde-Lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie** Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

Zivilanzug zu verkaufen Culmerstraße 12, III.

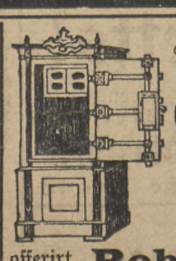


Victoria-Fahrradwerke A.-G.

Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden.

Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.

Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- u. Fahrrad-Handlung,
Thorn, Gerechtestrasse 6.



Feuer- u. diebessichere
Geld-Schränke
und
Kassetten
offerirt **Robert Tilk.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Beilage zu Nr. 107 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 9. Mai 1897.

Amerikanische Holzindustrie.

I.

„Ein wilder Bär in Polen fraß
Den Tischler sammt dem Winkelmaß!“

Es kann aber auch in Nordamerika gewesen sein, denn Bären giebt es hier in Menge, und die Tischler sind ungemein rar geworden. Die Holzbearbeitung erfolgt durchgehend fabrikmäßig, und wenn die Thüren und Fenster in so manchem deutschen Hause reden könnten, würden sie wunderbare Dinge erzählen. Da stand einmal ein schöner Urwald an den Ufern des Huronensees. Das Waldesdunkel beherbergte nur Wild, und selten einmal zog ein Indianertrupp zwischen den Stämmen dahin. Doch eines Tages kam ein wunderliches Wesen, ein Weißer, ein „woodman“, ein Waldläufer, und durchstreifte das Gehölz nach allen Richtungen. Sorgfältig notirte er dessen Ausdehnung auf einer Karte und schnitt in die Grenzstämme Kreuze ein. Er verschwand, wie er gekommen, und der Wald rauschte und blühte weiter. Aber in sechs Monaten erschien ein Haufe wilder Gesellen. Sie waren mit Aexten und Sägen bewaffnet und begannen bald das Werk der Zerstörung.

Soweit der Waldläufer das Land gezeichnet hatte, war es von einem Unternehmer gekauft worden, nicht des Bodens wegen, denn der war keinen Cent werth, sondern des Holzes wegen. Praktisch sind die amerikanischen Jungen. Also erst einmal aus dem umgebenden Regierungsland soviel Holz wie nur möglich geschlagen. Bis es jemand merkt, können Jahre vergehen, und vielleicht kommt es niemals an den Tag. Erst nachdem das doppelte Quantum des wirklich gekauften Holzes auf fremdem Boden „weggefunden“ war, nahmen sie das eigene Terrain in Anspruch. Nun ist zwischen rationellem Holzfällen und Wälderverwüsten ein großer Unterschied. Zunächst schnitten die Leute die Stämme nicht direkt über dem Boden, sondern in einer Höhe von 1,20 m ab. Es sägte sich ja so bequemer und schneller, und der Verlust von ungezählten tausenden Kubikmetern Holz konnte die Arbeiter wenig interessiren. Weiter nahm man auf das Fallen des Baumes wenig Rücksicht. Die Hauptsache war, daß er überhaupt fiel. Daß er im Sturze den jungen Nachwuchs zerschmetterte, war Nebensache. So krachte Stamm auf Stamm nieder und wurde auf Schleifen zum Fluß geschafft.

Indes war das Holz zum Wasser gelangt. Man schleuderte die Stämme in den Fluß und ließ sie treiben. Mit unheimlicher Geschwindigkeit schossen sie dahin und stürzten prasselnd durch riesige Fälle. Mancher Baum zersplitterte niederstürzend in Atome, und mancher fing sich im Ufergestrüpp und blieb hängen. Die Mehrzahl aber gelangte glücklich zu einem Wehr und wurde in ruhigem Wasser zur Sägemühle gebracht. Hier war die erste Station, und aus der Hand des ersten Unternehmers gingen sie in die des Sägemüllers über. Sie kamen in die Zivilisation und sollten bald mehr davon gewahr werden. Vom Urwaldstamm bis zur Zimmerthür oder bis zum Klavier ist eben ein weiter, schmerzensreicher Weg.

Wir wollen nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit eine kleine Geschichte zum besten zu geben, die sich anno 72 im Staate Michigan zugetragen hat. Da wurde einmal ein Hallunke von einem noch größeren Spitzbuben „gefuhlt“ (genarrt). Im schönen Städtchen Saginaw lebte ein Holzjobber, der schon manchesmal das Gefängniß mit dem Aermel gestreift hatte. Daselbst hielt sich auch ein biederer Waldläufer auf, der den ganzen Staat genau kannte. Der letztere wurde nun von ersterem mit einer guten Karte nach dem Norden geschickt und sollte auf der Karte sorgfältig alles gute Waldland mit „gut“ notiren und jeden „swamp“ (Sumpf, auf dem nichts wächst) mit „schlecht“ merken. Das that nun der Mann getreulich, und die Karte kam im Abdruck sogar nach Washington zur Regierung. Nur war leider ein kleiner Irrthum mit unterlaufen. Ueberall wo „swamp“ war, stand auf dem Plan, gut und umgekehrt. So erstand denn der Auftraggeber für theures Geld einige hundert Quadratkilometer Land, die allenfalls zur Froschzucht zu verwenden waren, während der Waldläufer mit einigen New-Yorker Freunden das gute Waldland für ein Butterbrod erhielt und ein reicher Mann wurde. Ein verzwicktes Geschäft, der Holzhandel! Ja, wenn Thüren erzählen könnten, man würde da viel erfahren! D.

Mannigfaltiges.

(Zurückweisung eines Ordens.) Aus Erfurt meldet die „Dorfztg.“: Dem herzoglich meiningischen Hofkapellmeister z. D. Emil Büchner hierselbst war anläßlich seines Rücktritts von der Leitung des Zollerschen Musikvereins der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. Wie wir jetzt erfahren, hat Herr Büchner die Auszeichnung an die Generalordenskommission zurückgeschickt, weil er bereits im Besitz höherer Orden und deshalb nicht in der Lage sei, eine derartige Dekoration anzunehmen.

(Zwei sehr alte und berühmte Bäume), die beiden Eiben im Garten des Herrenhauses in Berlin sind eingegangen. Man schätzte das Alter des einen Baumes auf etwa 1000, das des andern auf etwa 800 Jahre; ihre Jugend lag in prähistorischer Zeit.

(Ein deutscher Sieg.) Der Karambol-Weltmeister Hugo Kerkau (Berlin) siegte Nachts in Brigthon über den Champion Englands Richard in einem Match von 12,000 Points. Kerkau gab 10,000 Points vor.

(Zahnpflege.) In den Stadtschulen zu St. Johann-Saarbrücken läßt daß Institut für volksthümliche Zahnpflege den Gesundheitszustand der Zähne der Schulkinder feststellen. Von den bis jetzt untersuchten Kindern hat nicht ein einziges einen ganz gesunden Mund, wohl aber sind die Zahnverhältnisse bei sehr vielen bedeutend schlechter als man vermuthete. Die Kinder erhalten einen Zettel, welcher die Eltern auf den schlechten Zustand der Zähne aufmerksam macht und ihnen anheimgiebt, irgendwie dem Uebel entgegenzutreten.

(Ein Walfisch) zeigte sich am 3. Mai früh in der achten Stunde bei Hageslund in der Flensburger Föhrde. Es ist das ein überaus seltenes Vorkommniß.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Freystadt (Westpr.), Magistrat, Stadtwachtmeister, 600 Mk. Baargehalt, freie Wohnung, Nutzung von 1½ Gärten, 4 Raummeter Holz, 4 Klafter Torf, ferner ca. 100 Mk. nicht pensionsberechtigte und nicht garantirte Nebeneinnahmen. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Briefträger, 800 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Culm, Magistrat, 4 Nachtwächter und Kämmereiarbeiter, je 540 Mk. Culm, Magistrat, Nachtwächter und Kämmereiarbeiter, 216 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Freitag den 7. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—774 Gr. 160—162 Mk. bez., inländ. bunt 744 Gr. 157 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 745-761 Gr. 123 bis 126 Mk. bez., transito bunt 708—754 Gr. 120—123 Mk. bez., transito roth 740—756 Gr. 119—123 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 Gr. 108½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 668 Gr. 132 Mk. bez., transito große 624 Gr. 80 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 80 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,20—3,55 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,75 bis 8,70 Mk. bez.

Königsberg, 7. Mai. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 80000 Liter. Gekündigt 55000 Liter. Unverändert. Loko nicht kontingentirt 40,70 Mk. Br., 39,90 Mk. Gd., 40,00 Mk. bez., Mai nicht kontingentirt 40,70 Mk. Br., 39,90 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 7. Mai.

Eingegangen für L. Don durch E. Don 5½ Traften, 3327 Rundkiefern, 178 Elsen; für Rodemann durch Redemann 4 Traften, 2016 kieferne Rundhölzer; für Rodemann durch H. Schwarz 4 Traften, 2087 kieferne Rundhölzer, für Rodemann durch Jagoda 2 Traften, 1258 Rundkiefern.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. Mai 1897. (Jubilate.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. -- Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Hänel. — Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche): Vorm. 11½ Uhr: Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: vorm. 9½ Uhr Prediger Frebel.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9½ Uhr: Pastor Meyer. — 11½ Uhr: Kindergottesdienst: Derselbe.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Pfarrer Greulich aus Schulitz. Kollekte für die Berliner Stadtmission.

9. Mai.	Sonn.-Aufgang	4.09 Uhr.
	Mond-Aufgang	10.16 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.44 Uhr.
	Mond-Unterg.	1.20 Uhr Morg.
10. Mai.	Sonn.-Aufgang	4.07 Uhr.
	Mond-Aufgang	11.38 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	7.46 Uhr.
	Mond-Unterg.	1.35 Uhr.

Unseren Damen und Hausfrauen dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß der Erfinder und Fabrikant der rühmlichst bekannten Vorwerk'schen Velours-Kleiderschutz-Borde soeben einen neuen, ungemein praktischen Artikel auf den Markt gebracht hat, welchem ohne allen Zweifel ein gleich günstiges Prognostikon gestellt werden kann, wie z. B. mit Recht der Veloursschutzborde. Diesmal liegt die Erfindung auf einem anderen Gebiet. Wir meinen das Vorwerk'sche Gardinenband. Es ist ein starkes Doppelband, das den Saum der Gardine von beiden Seiten einfaßt, und an dessen äußerst solide angewebten Schlingen die Gardinenringe leicht und bequem befestigt und bei vorzunehmender Wäsche wieder abgestreift werden können. Wir sind überzeugt, daß sich dieser einfache und doch so sinnreich fabrizirte Artikel schnell und überall Eingang verschaffen und die Gunst der Damen erobern wird. Auch dieses Fabrikat trägt wie die echte Vorwerks Veloursschutzborde den aufgedruckten Namen „Vorwerk“.

Eine Eisenbahnfahrt in Amerika.

Wenn man Amerika schon längst hinter sich hat, verspürt man noch immer etwas wie Heimweh nach den dortigen Eisenbahnen. Man möchte wieder einmal ruhig schlafen in einem Pullmann'schen Schlafwagen, wo man sein Bett nicht von unten auf der Straße vorbeirasselnden Fuhrwerken erzittern fühlt. Denn die Bewegung so eines „limited express“ ist das absolute Dahinschweben. Sie stellen eines Morgens ein randvolles Glas Wasser hin, und abends ist kein Tropfen verschüttet. Und wie gut man da einschläft! Das Geräusch eines solchen fahrenden Zuges ist ein vortreffliches Schlafmittel. Es ist nicht das unangenehme, vielsilbige Gepolter eines europäischen, sondern eine einförmig singende, trommelnde und klingende Melodie. Sie besteht aus dem fortwährenden Geprassel des kleinen, schwarzen Graupenhagels von Kohlenstückchen auf dem Dache, dann aus dem leisen Pfeifen des Fahrwindes, der zwischen den schief aufgesträubten, schmalen Platten des Milchglasdaches hindurchstreicht, und aus dem unaufhörlichen Geläut der fernen Maschine, deren Glocke das Vieh vom Bahndamm scheuchen soll; weicht es nicht, so sprüht ihm die Maschine durch eine eigene Spritze heißen Dampf aufs Fell; das macht ihm doch Beine. Die amerikanischen Lokomotiven haben so allerlei kleine Privatbequemlichkeiten, die wir nicht kennen. So führt zum Beispiel, wie Ludwig Hevesi im „Pester Lloyd“ schreibt, jede einen eigenen Hebelapparat mit, um, wenn sie ein wenig entgleist ist, wieder zurechtgehoben zu werden. Wegen einer solchen Kleinigkeit stieg ich nicht einmal aus meiner Badewanne. Bäder fahren ja selbstverständlich auch mit. Und eine Barbierstube auch. Möchten Sie sich auf der Hessischen Ludwigsbahn, die im Stoßen den Weltrekord verdient, barbieren lassen? Ich nicht. Und eine Bibliothek ist auch im Zuge. In eleganten Mahagonikasten mit Glasscheiben stehen da die besten Werke, auch wissenschaftliche in allen Sprachen. Alles ist tadellos in Leder gebunden, mit den Vignetten der Gesellschaft in Gold. Sogar ein eigener Bibliothekar ist angestellt, selbstverständlich ein Neger, mit jenen gewissen großen, weißen Zähnen zum freudigen Grinsen, wenn man sich von ihm das „Leben Abraham Lincoln's“ geben läßt. Und zurückzugeben braucht man das entlehnte Buch garnicht. Man läßt es einfach beim Aussteigen auf seinen Sitz liegen; stehlen würde es bloß ein Europäer.

Von einer Fahrt durch Südkalifornien werden folgende Eindrücke erzählt: „Station Barstow ist mir im Gedächtniß geblieben, und zwar aus einem komischen Grunde. Sie liegt an der Atlantic Pacific — mitten in unabsehbarer, rostbrauner Sandwüste. Im Hintergrunde, weit, weit, streicht schneebedeckt die Sierra Nevada dahin, Gipfel an Gipfel. Himmel tiefblau. Luft zitternd vor Hitze. Thermometer 46 Grad Reaumur im Schatten. Publikum durchaus in „seersuckers“ gekleidet, eine Art roher Baumwoll-Crêpe, weiß mit grauen Streifen. Das soll das kühlste sein, was es in tropischer Hitze zu tragen giebt. Jeden Augenblick ein Glas Eiswasser; jede Stunde ein Bad in Eiswasser, um nicht an Hitzschlag zu Grunde zu gehen. In solcher Gegend steht Station Barstow, wo übrigens im Winter die heftigsten Schneestürme toben. Barstow besteht bloß aus drei hölzernen, schneeweiß gestrichenen Häusern, etwa 500 Schritt vom Zuge, mitten im rostbraunen Sande. Vor jedem Hause steht eine schneeweiß angezogene, blonde Dame, jung, schön, von den besten Manieren. Das sind Kellnerinnen, hochanständig, gebildet, geeignet, dem Passagier, der hier einkehren muß, durch zivilisirte Ansprache den Abend zu verkürzen. Hart an den Schienen aber steht ein Bar, beladen mit Speisen unter hellgrünen Drahtglocken, gegen die zahllosen Fliegen. Dahinter der Bar-Tender (Schankwirth), ein hagerer, sonnverbrannter Mann im seersucker, den breiten Sombrero auf dem Kopf festgeschnallt; statt eines Hutbandes dient nämlich ein Lederriemen, der je nach der Stärke des Windes mittels einer Schnalle fester gezogen wird. In der Schublade des Bar liegen jedenfalls zwei geladene Revolver „für alle Fälle“. Nun denn, ich stieg aus, trat zum Bar und ließ mir ein Sandwich geben. Ich aß und fragte um die Schuldigkeit. „Zwei Dollars,“ warf er hin. Ich bäumte mich auf: „Was? Zwei Dollars für ein Sandwich? Das ist ja Wahnsinn!“ Er warf einen unbeschreiblichen Blick der Ueberlegenheit auf mich. Dann machte er mit der Hand eine halbkreisförmige Bewegung, die auf den rostbraunen Sand, den knallblauen Himmel und die weiß herüberblendende Sierra Nevada deutete, und sagte mit großartiger Trockenheit: „Stranger (Fremdling), glauben Sie, daß ich wegen meiner Gesundheit hier bin?“ Ich ging augenblicklich in mich und zahlte. Ohne Eiswasser ist diese Tour wohl garnicht zu machen.

Man erzählte mir unterwegs einen mehr als drastischen, hochamerikanischen Fall, in dem dieses Wasser eine Rolle spielt. Der Zug hatte das Unglück, daß ihm das Eiswasser ausging. Fahrenheit hatte allzu arg gehaust. Mit verdorrenden Kehlen saßen die Passagiere auf ihren Privat-Schaukelstühlen und beschworen die weißleinenen Neger-Porters vergebens, ihnen nur noch einen Schluck davon zu schaffen. Da sagte ein Mann, der noch nichts gesprochen, ein Minenarbeiter in breitem Sombrero: „Ich wette hundert Dollars gegen zehn, daß ich Ihnen ein Glas Eiswasser verschaffe.“ Der Verschmachtenste der Passagiere rief augenblicklich: „Topp!“ und griff schon nach der Brieftasche. Der Miner ging ruhig hinaus und kam nach einigen Minuten ebenso mit einem Glas voll köstlichen Eiswassers zurück. Ruhig steckte er die Banknote ein und setzte sich wieder. Eine Viertelstunde später wiederholte sich die Szene: Noch ein Glas Eiswasser, noch zehn Dollars. Andere Passagiere ließen sich nun auch herbei. Das Eiswasser ging reißend ab; der Miner lieferte es rein wie Zauber, ohne mit der Wimper zu zucken. Nach einigen Stunden aber, als man wieder ein Gläschen von ihm verlangte, ging er auf der anderen Seite hinaus, und zwar auf die Waggontreppe, auf deren unterster Stufe er, den Rücken gegen die Wüste gekehrt, mit beiden Händen beide Messinggriffe gefaßt, stehen blieb — das ist die Stellung vor dem Hinausspringen — und sagte ganz ruhig: „Mungo sagt, er kann mir kein Eis mehr geben, weil sie sonst anfängt, übel zu riechen.“ — Sie? Wer? Was? — „Nun, die Leiche, die da vorn im Eiskasten transportirt wird.“ — Und schon sprang er hinab, machte unten, nach rückwärts taumelnd, in aller Korrektheit den bekannten Halbkreis, der die Resultante aus den hierbei ins Spiel kommenden Schwungkräften ist, und der Zug war vorbei, verschwunden in der rostbraunen Sandwüste.“

12. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

2 255 417 94 824 97 [500] 974 97 1107 39 506 657
924 2088 137 73 222 95 574 84 714 813 [500] 3086
224 451 81 808 920 4011 78 189 252 312 95 477 85 538
45 [1500] 712 24 93 860 64 82 926 5039 294 [3000]
323 78 415 537 83 [1500] 913 32 66 6212 331 58 409
584 724 932 7249 364 739 910 [500] 8101 95 276 360
652 746 916 9047 [500] 322 65 409 539 [500] 745 950
[3000]

10045 131 53 207 349 82 935 70 11235 433 86
725 80 909 36 12118 286 350 463 937 13088 236 416
27 830 14018 203 43 374 457 615 38 789 832 15005
[500] 132 43 567 [300] 612 736 82 972 16221 77 370
532 605 863 942 17179 293 [3000] 358 527 [300] 653
88 783 18369 413 37 872 917 30 19013 21 83 [500]
120 [300] 516 84 706 851 [1500] 79 96

20211 27 431 [1500] 772 75 853 75 21002 187 367
510 753 812 88 905 53 22075 380 423 55 572 760 79 830
83 [3000] 919 23044 126 61 335 584 735 806 28 24267
346 424 [1500] 30 724 800 5 903 89 25048 53 58 101 33
283 592 653 742 879 90 961 26241 553 600 743 893
27215 33 413 500 31 59 76 873 99 28019 44 317 441 84
697 797 977 29118 387 [500] 462 580 794

30071 [300] 282 300 [500] 580 608 12 712 862 92 953
63 31309 27 36 73 438 555 86 728 32104 97 205 41
81 645 [500] 48 62 756 98 33020 226 92 350 481 556
[3000] 702 841 66 34202 502 667 903 33 46 35097
131 221 88 544 70 613 46 95 836 900 53 36022 48 159
237 442 588 664 84 735 882 37273 307 [1500] 480 782
96 849 909 38021 70 204 62 304 403 506 96 754 917
26 40 94 39118 66 210 16 26 331 496 926

40036 47 113 48 81 272 417 774 803 54 85 938
41205 [300] 422 77 97 42297 366 429 526 71 606 57
61 723 39 834 914 43002 214 61 324 92 400 23 516
40 617 807 22 45 44193 311 18 72 518 26 605 54 702
17 73 92 [500] 858 68 937 45064 288 331 [300] 418 548
616 90 803 99 951 46089 [300] 429 44 539 54 87 615
43 982 47023 89 146 70 432 526 935 66 48134 61 233
467 602 95 739 913 49043 44 191 318 34 449 51 570
82 731 40 42 801 [1500] 36 81 953 75

50013 64 [300] 280 536 63 632 51064 [500] 360 77
510 680 839 49 964 52189 268 74 92 302 12 455 95
697 53306 11 402 601 20 24 734 90 963 54210 47 70
772 819 951 55036 134 243 821 56036 44 189 246 351
66 481 582 881 57128 66 97 [500] 534 741 88 839
977 [500] 58065 352 90 448 561 87 713 814 917 49
59034 197 290 91 436 660

60074 221 318 68 500 74 61288 505 97 62084 207
410 [3000] 18 664 766 998 63081 115 318 419 53 695
792 64074 154 226 326 480 525 603 702 32 72 896
65288 305 [500] 25 637 62 705 826 [3000] 66019 44 79
154 83 456 76 534 639 764 67080 157 306 486 659 775
803 41 910 68046 235 59 328 408 38 597 685 704 41
950 69048 87 233 318 [500] 550 673 91 862 908 [3000]

70036 356 595 634 766 71060 182 271 85 574 89
829 951 [300] 72072 206 38 88 337 510 12 813 73160
358 71 508 601 927 74048 198 216 35 367 87 581 89
615 34 [1500] 97 987 [300] 75120 63 346 63 80 97 511
95 601 93 719 20 839 58 995 76030 199 275 434 84 583
865 947 79 77130 290 310 37 93 411 61 571 92 795 859
60 78 79 78369 433 524 46 675 704 68 939 79207 83
[1500] 591 [300] 651 71

80118 33 508 69 684 767 84 803 907 66 95 81124
282 300 27 486 519 778 943 82348 50 410 39 63 549 51
[3000] 98 922 39 95 99 83136 462 93 585 818 23 84056
146 229 443 523 41 81 851 940 85115 21 55 233 302
14 19 609 803 [300] 987 [3000] 86392 404 28 33 55 641
761 823 971 87070 253 494 613 738 [300] 816 900 7
88040 88 235 322 476 98 634 843 932 93 89113 53 505
46 639 702 24 59 94 [300] 803

90073 88 137 249 67 447 [1500] 99 [300] 517 92
648 850 939 52 91070 126 209 51 303 68 437 552 798
957 [500] 92050 126 454 556 93 605 745 918 59 89
93013 144 64 410 711 83 847 902 92 94047 125 81 415
685 789 894 906 99 95091 148 84 433 93 513 74 82
500 [500] 59 [1500] 939 88 96131 515 63 841 989 [1500]
97268 344 74 403 621 [500] 82 997 98059 212 [500]
408 42 80 508 28 93 629 52 [300] 739 [300] 99063 98 99
330 [500] 441 75 [500] 94 609 [300] 92 705 801 8

100132 221 432 [1500] 689 101078 208 469 529
[500] 733 924 102132 256 78 465 68 520 702 32 103077
86 [3000] 188 494 96 517 57 740 104052 241 311 33 599
637 49 920 89 105115 206 36 513 788 106119 211 [300]
29 526 67 621 [300] 77 745 73 927 79 [300] 107009 136
86 342 58 481 590 630 [1500] 804 [3000] 50 108110 51
[300] 219 31 379 [500] 413 598 109239 69 312 418 90
744 809

110019 33 146 250 333 51 62 435 553 64 731 990
111047 48 272 401 89 90 718 31 [10000] 99 852
112024 98 154 565 663 713 27 59 841 902 113338 727
53 925 35 114134 75 240 47 51 56 360 400 29 34 593
600 [500] 51 790 944 80 115037 39 413 565 612 42 59
116155 381 98 483 531 760 995 117115 472 80 902
118102 17 300 [300] 407 511 94 634 51 [300] 119028
118 31 304 439 41 46 564 642 98 830 46

120064 71 285 445 [1500] 522 633 97 720 864
121116 228 95 307 566 122167 368 400 521 42 [500]
95 902 81 123048 187 279 381 535 674 809 124041 71
509 69 [3000] 89 708 30 83 [500] 843 125112 34 334
402 14 59 78 652 734 126003 147 241 46 310 549 652
742 819 940 127035 415 62 625 [300] 32 840 60 99 940
128146 66 219 427 42 554 62 744 98 825 70 916 21 96
129086 483 684 944

130041 53 [1500] 99 139 374 415 50 640 60 663 718
37 80 814 903 23 131078 130 412 [500] 71 522 30 64 613
87 703 809 904 132004 322 85 502 66 98 751 [500] 812
946 77 92 133249 664 84 824 134015 113 25 282 [300]
455 546 663 92 731 42 904 135118 76 81 [300] 343 589
826 38 93 136216 308 84 515 20 832 959 137051 119
50 82 246 54 404 895 966 78 [1500] 138104 7 221 76
349 75 98 [300] 603 48 763 [5000] 74 [3000] 93 139016
23 295 414 [500] 526 721

140024 [3000] 38 132 232 302 407 42 614 788 935
141012 25 355 95 630 728 834 142085 110 203 341 495
513 646 779 833 143096 139 90 213 64 81 437 579 744
860 966 144066 72 575 96 634 775 [3000] 79 864 145184
362 450 530 631 754 146059 143 [300] 80 204 29 43
323 778 919 147097 169 453 72 615 29 705 [500] 867
148247 603 6 149035 49 75 472 561 75 618 45 706 88
[300] 928 56 [3000]

150037 202 36 71 390 410 83 [500] 589 712 [3000] 27
875 [3000] 86 907 42 [3000] 151121 96 238 338 81 414
530 616 743 808 [3000] 83 92 152100 40 254 310 97 486
651 754 81 [1500] 822 61 71 81 153127 215 44 65 318
83 457 80 511 [3000] 55 84 742 926 48 53 93 154527
89 640 88 865 79 155173 [300] 445 [1500] 50 526 89 90
730 815 156027 [500] 209 47 372 438 502 802 6 157009
196 214 98 367 641 751 945 [3000] 158013 158 [3000]
204 464 562 610 712 50 832 978 81 91 98 159179 361
475 721 71 966

160002 85 112 62 232 44 351 460 84 642 712 161071
120 37 266 323 28 31 486 509 851 98 162067 96 [1500]
120 69 434 90 701 925 46 163030 369 793 894 164143
224 51 329 31 491 569 72 90 [300] 609 [150 000] 96 713
165048 [3000] 72 669 708 958 [300] 65 92 166177 204
462 627 56 83 755 62 88 804 5 932 167004 27 71 142
308 53 469 92 516 806 72 935 52 [1500] 67 168010 198
477 831 169127 60 527 607 700 917

170076 78 131 34 54 78 361 [500] 573 710 802 66
171266 385 603 82 759 78 82 978 172049 205 48 86
455 98 594 667 745 50 850 73 96 930 [3000] 173041 52
126 370 82 454 [3000] 706 922 174040 75 197 214 409
626 797 [1500] 846 99 946 175427 96 635 780 848 56 84
900 95 176104 371 407 63 636 57 922 25 177211 65
340 410 695 987 178106 211 32 356 428 506 785 86 829
917 179105 54 327 585 697 [300] 718 75

180055 97 212 [300] 13 28 60 86 335 503 [1500] 80
657 70 711 828 960 76 181014 110 266 300 [3000] 417
545 892 182004 522 71 630 805 78 991 183130 67 911
41 184180 208 67 553 752 82 99 898 185237 313 51
98 500 26 [1500] 769 96 819 914 42 53 186006 25 32
45 137 [3000] 231 317 499 [500] 527 611 24 40 859
187078 350 453 58 510 [3000] 648 70 735 53 828 [1500]
188221 34 83 189087 175 382 509

190029 115 305 66 450 67 540 627 735 59 817 31
71 925 191139 [1500] 65 220 [3000] 77 87 [1500] 450
559 79 609 62 710 82 92 872 192071 411 696 916 63
193036 209 414 78 539 53 [300] 622 43 747 93 [1500]
803 20 [300] 194113 42 83 527 610 33 702 [1500] 868
929 [300] 47 195030 [1500] 118 25 49 77 414 628
[1500] 784 804 923 38 196052 118 78 334 574 791 828
197032 70 80 222 59 316 31 37 484 553 708 27 [300] 29
882 198007 334 488 [300] 548 79 758 803 904 199162
359 63 422 [500] 63 575 [3000] 611 56 714 938 94 95

200059 61 211 [500] 326 48 92 587 841 91 99 939
88 201052 332 583 [500] 85 [1500] 506 70 78 202132
273 85 526 34 73 790 933 93 203007 100 23 54 237
505 24 [300] 42 680 818 63 204027 227 59 449 671 732
866 [1500] 927 205004 85 168 307 67 87 92 409 14 530
48 777 830 32 206017 26 30 39 87 102 303 [500] 40 424
527 632 806 52 77 207138 52 75 317 746 66 889
208012 40 168 598 635 209001 133 222 308 407
598 927

210023 67 92 142 79 862 [300] 76 935 57 211069
122 33 237 594 705 19 60 958 212007 220 92 [300] 509
39 74 [1500] 602 845 213074 93 98 150 59 526 50
214083 110 29 33 202 408 572 714 874 963 215086
[300] 437 95 575 784 951 61 64 216021 126 387 551
[500] 631 730 813 19 [500] 919 63 217481 657 712
218042 85 96 354 79 427 525 710 975 219341 69

220104 63 96 265 337 53 56 434 596 908 36 72 99
221003 28 [1500] 53 182 218 410 45 [300] 542 867
222024 207 418 [5000] 509 78 95 [300] 748 223049 73
132 253 312 570 703 51 913 224078 [300] 194 99 213
20 79 [3000] 306 522 95 [1500] 812 42 225107 76 292 99

12. Ziehung d. 4. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 110 39 289 739 899 919 1037 219 79 92 321 [1500]
85 724 26 49 2159 65 66 210 81 381 906 25 3245 75
391 530 99 [1500] 609 774 97 826 59 4017 25 106 21 40
464 571 688 800 943 72 5169 230 78 556 79 641 [300]
96 707 851 79 93 905 6130 82 272 516 680 893 987
7061 192 268 88 505 45 [3000] 804 32 55 8507 19 628
[1500] 51 68 805 24 72 9082 326 438 52 595 715 78 995

10117 376 95 401 [3000] 6 639 791 817 [500] 95 918
11036 88 [300] 261 303 96 479 [500] 524 888 911 35
12050 66 94 274 348 61 520 32 633 57 802 6 904 59
13025 32 188 219 396 [3000] 423 511 [300] 630 816 901
[500] 40 14300 14 [500] 503 65 [500] 601 [1500] 5 28 [300]
704 14 35 50 876 971 15053 [1500] 209 15 63 375 699 758
70 804 68 16155 82 215 302 [500] 27 432 44 69 799 871
[500] 96 971 [300] 76 17020 481 532 654 97 [3000] 883
91 965 18239 580 679 752 19102 57 213 404 13 538
49 52 624 26 49 920 70 76

20103 26 269 314 425 506 918 21099 370 489 546
864 73 81 22147 233 56 82 351 403 653 23074 432 44
73 521 64 635 73 750 93 24103 [300] 53 [3000] 99 347
[500] 405 29 875 912 87 25353 [500] 58 [500] 722 847
948 26163 430 636 791 806 94 912 82 27211 65 674
700 815 28 33 911 60 28051 58 222 384 497 617 [3000]
98 29011 372 630 768 909

30206 26 504 12 88 626 27 707 83 930 31559 85
95 655 923 32149 89 217 431 967 33186 247 52 56
451 [1500] 507 40 600 993 34025 108 340 611 76 943
35090 307 61 468 583 773 36088 121 78 94 329 87 403
21 [500] 74 602 77 856 37077 192 240 422 620 709 13
40 77 878 [1500] 38201 26 36 337 45 499 521 773 813
23 58 39213 73 344 46 [300] 73 495 580 641 [1500] 96
816 86

40065 423 83 666 726 52 828 45 41032 201 [300]
425 57 631 52 68 733 916 49 42046 134 72 240 495 566
714 61 43181 [3000] 90 224 [5000] 31 32 339 464 685
732 808 91 44283 444 83 533 719 24 896 922 45069
539 84 [500] 610 84 704 993 46386 [500] 558 90 745
898 47477 956 60 62 80 48090 365 72 403 88 [300]
533 91 [300] 732 818 77 920 [500] 49092 160 74 236
371 458 627 768 931

50190 206 93 448 639 775 908 21 51080 82 339 43
85 621 719 89 840 61 92 52095 99 104 218 50 490 640 729
[1500] 979 53035 148 57 58 494 830 40 936 54115 350
[500] 452 525 709 [3000] 32 54 957 61 64 84 55355 [500]
67 482 85 93 550 96 605 43 72 715 870 56186 326 490
[3000] 661 77 94 765 67 882 930 57014 55 213 574 780
914 58018 270 98 528 819 34 [500] 53 955 59036 42
221 80 99 359 401 35 52 665 749 979

60073 279 330 [3000] 39 94 413 650 54 775 960
61057 165 352 483 528 33 646 748 74 89 923 [300]
62098 151 258 552 56 686 720 21 56 72 [1500] 816 63068
334 437 535 686 816 998 64069 [500] 424 628 807
65038 144 207 75 446 49 638 86 702 862 908 [500] 66020
206 82 97 374 666 765 955 59 86 67273 76 371 [3000]
405 32 558 655 722 [3000] 91 874 76 68133 231 77 96
347 [5000] 95 437 512 901 19 22 69011 53 89 92 94
244 88 345 558 644 71 850

70100 30 514 18 65 70 618 97 720 [500] 832 87 978
71110 39 301 19 21 72 407 573 641 956 57 72047 205
314 699 866 986 73254 69 313 32 420 92 728 56 62 815
82 [300] 74057 203 435 63 536 64 754 899 75025 100
[1500] 203 58 471 621 935 57 76163 [300] 264 365 77
481 [300] 645 768 89 [500] 802 81 77052 247 [3000] 402
657 717 800 18 74 996 78098 198 254 88 626 27 790
967 79018 68 234 376 672 739 [3000] 68 98

80072 [1500] 383 486 524 52 736 826 75 99 930 46
81031 221 555 683 770 890 82014 48 137 238 80 332
462 572 724 37 816 83119 37 [500] 322 [1500] 75 464 91
978 84092 161 312 [500] 73 427 40 62 591 631 64 753
812 943 85001 12 33 249 66 68 437 42 82 86 [1500] 656
88 98 730 829 75 89 86241 76 324 45 [300] 98 533 [300]
64 99 618 69 882 901 38 87217 343 698 754 976 88031
146 54 249 511 911 98 89046 222 322 [1500] 35 504
850 932

90030 53 87 287 392 548 743 49 849 927 91261 68
724 63 837 70 92342 682 729 59 876 94 927 93041
[1500] 67 157 78 203 565 625 866 94097 123 [300] 33
[300] 248 333 40 438 95 655 95325 580 91 666 743 893
94 96029 48 180 324 760 97008 175 309 415 504 17
64 623 78 779 89 958 98264 316 470 566 97 643 710
21 72 99051 95 260 305 26 [500] 46 541 620 29 33 76
929 86

100224 562 647 703 833 51 101016 85 333 39 60
[500] 73 603 22 740 893 926 38 [500] 102320 82 460
[1500] 578 [3000] 840 963 103012 125 47 325 90 484
[3000] 713 829 70 104038 126 65 269 375 [500] 95 678
79 817 913 38 94 105067 197 491 550 600 718 24
106005 57 193 207 89 [1500] 467 83 524 650 [300] 747
949 107013 15 265 320 62 82 91 443 681 732 855
108098 101 242 83 304 407 60 78 516 734 827 57 67
109204 48 71 373 [1500] 568 680 92 828

110254 340 527 659 [300] 757 64 111117 445 58
694 717 886 112070 270 88 372 709 84 966 113063
67 187 325 86 577 86 927 29 79 114304 619 870 75
[3000] 961 115209 548 81 [3000] 722 876 116071 79
87 88 99 102 38 356 83 514 34 689 833 117157 [3000]
70 207 388 437 513 19 83 665 983 118072 201 328 39
902 [500] 8 119047 244 350 526 824

120030 [500] 122 27 376 [3000] 89 95 549 674 729
[500] 809 121048 206 86 329 75 496 615 795 122058 87
[1500] 122 85 [1500] 278 99 323 424 646 54 705 840 982
123010 527 816 93 95 124009 115 94 210 397 458 89
772 900 24 125010 20 138 213 18 [500] 706 16 [5000]
51 126106 379 474 534 [500] 667 721 869 942 76
127171 207 558 608 91 772 998 128049 199 243 333 54
532 639 [1500] 43 942 129087 104 419 682 763 838
903 51

130019 66 120 282 [1500] 352 59 709 804 [1500] 44
58 99 131132 [5000] 70 243 323 37 503 41 95 608 61
85 97 765 835 132339 60 542 658 851 54 924 34
133021 59 118 62 399 408 657 708 836 134045 70
256 302 496 [3000] 724 837 38 949 135364 481 [500]
641 [300] 727 38 874 956 136115 48 201 433 74 504
659 65 137052 253 302 440 547 67 775 138044 426
538 720 841 937 64 139105 67 80 632 872 [3000] 927
38 [500] 59 94

140000 169 213 356 416 567 608 92 93 908 [300] 141085
113 218 387 541 67 99 669 765 67 937 56 57 142025 58
126 54 205 370 425 83 543 684 805 61 143002 26 49 111
350 408 503 84 93 [300] 659 753 92 98 144062 98 [1500]
205 21 89 353 87 489 660 [300] 851 72 974 145228 544
650 94 716 44 63 146069 151 232 [3000] 758 888 942
63 147107 33 53 223 336 806 29 933 148062 199 [3000]
402 56 504 8 71 [3000] 969 149045 77 398 444 48
565 603

150076 317 490 92 524 617 64 784 837 151075 203
71 96 342 87 502 [3000] 72 702 34 997 152011 [3000]
81 147 211 97 [500] 337 613 54 996 153000 73 126 298
339 418 154066 354 489 532 667 809 94 999 155059
190 249 428 544 626 41 [500] 710 156102 61 [3000] 77
702 11 823 68 86 904 157025 31 85 107 63 272 85 423
581 725 807 [1500] 955 158153 351 427 521 63 602 21
23 [500] 72 90 753 847 921 159094 97 152 607 28 36
734 38 75 803 969

160266 77 311 37 [300] 459 67 652 [300] 834 161077
123 [300] 89 305 96 466 692 825 162130 224 360 62
613 773 [1500] 900 50 163001 11 65 393 585 660 68
849 993 164012 144 76 273 98 439 582 684 725 30 804
9 942 [300] 61 80 165064 154 212 [300] 569 600 [300]
6 715 30 894 166135 [3000] 321 67 423 500 [1500] 660
705 870 95 167120 [3000] 300 13 65 [500] 462 81 965
168147 332 [500] 600 45 723 894 169046 136 511 674
[300] 779

170026 70 258 381 409 10 [300] 525 31 752 91
171125 78 219 30 587 765 [1500] 97 172468 541 57 61
671 804 999 173009 20 135 267 366 96 [3000] 415 506
14 27 30 [3000] 620 42 [300] 45 938 48 77 174116 33
241 [1500] 386 411 27 557 686 787 [1500] 806 [1500] 50
175053 89 97 120 81 99 [300] 219 22 345 72 474 530 831
911 176093 200 449 [500] 79 [300] 532 48 83 892
177038 103 4 73 401 504 39 178013 41 164 398 478
530 673 738 840 47 [1500] 58 83 99 179281 [500] 340
483 527 33 48 50 644 720 48 825 71 74 97 932 54

180101 3 244 50 62 69 95 573 [500] 699 806 67 [1500]
181060 92 [300] 246 367 439 636 775 182183 316 31
578 83 95 671 700 71 [300] 808 [300] 966 183009 10 46
64 898 184065 124 38 244 [300] 458 88 751 816 185239
319 76 437 784 834 186109 82 510 616 757 93 896
187013 77 112 703 64 188001 46 94 170 74 358 417
636 779 843 [500] 993 189127 69 74 427 [300] 86 602
69 91 868 94 915

190131 44 297 502 58 [500] 62 695 722 61 [3000]
191111 759 806 40 97 192222 383 [300] 800 15 37 956
193018 84 308 829 194021 38 41 135 54 426 56 505
[300] 64 77 828 997 195132 473 521 650 64 859 75
196132 77 243 92 [3000] 397 412 90 666 197079 154 60
73 710 35 809 86 920 198002 56 131 311 43 93 412 86
606 23 199037 190 435 [3000]

200066 78 480 583 616 804 47 947 76 201110 401
33 520 25 649 [300] 746 202050 126 88 259 485 629
77 761 864 982 203104 12 [500] 250 52 465 756 899
903 [300] 42 85 204033 93 209 595 652 831 908 57
205052 204 [500] 376 95 404 48 [1500] 623 97 [300]
206021 110 83 334 510 14 608 731 81 [15000] 800 930
207034 54 318 23 640 74 81 976 208074 90 98 200 23
306 88 416 529 699 980 209254 437 73 749 56 816 934

210066 299 446 70 537 [500] 671 707 20 810 44 99
211032 297 337 419 575 [1500] 882 [1500] 212427 588
613 887 970 213353 472 705 89 850 930 214041 88
477 510 38 745 85 993 215223 467 562 710 820 39 59 963
216195 221 434 639 58 217088 288 300 638 765 94
218064 124 95 323 30 401 797 877 937 74 219075 130
58 [1500] 275 322 409 519 622 756

220013 210 594 95 769 958 221126 81 427 99 555
629 67 774 222035 263 386 784 223026 37 41 52
197 275 366 466 503 98 640 89 94 752 85 224174 [300]
441 529 39 44 636 [500] 717 813 966 225148 [3000]
380 483

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.